

# Deutsche Zeitung

## Rio de Janeiro

Abonnementspreis: 20\$000 jährlich

Tageblatt

Preis der siebengespaltenen Peitzelle 200 Reis

Gesetzt mit Setzmaschinen „Typograph“

Schriftleiter Dr. Clemens Brandenburger :: Druck und Verlag von Rudolf Tropmann

Gedruckt auf einer Augsburgischer Schnellpresse

Redaktion und Expedition: Rua dos Ourives 91, I. Stock, Ecke der Rua S. Pedro — Caixa do Correio 302

No. 164, XVII. Jahrg.

Sonnabend, den 19. Juli 1913

XVII. Jahrg., No. 164

### Die erste Reise des „Imperator“.

Ueber die erste Reise des Riesenschiffes „Imperator“ der Hamburg-Amerika-Linie nach New York entnehmen wir der „New Yorker Staatszeitung“ folgende sehr interessante Darstellung:

„Ein wunderbares Schiff! Nicht die geringste Vibration selbst bei voller Fahrt und keine Idee von Rollen, auch nicht in schwerem Wetter! Ein Prachtdampfer, wie noch niemals einer die Meere befahren hat! Die „Olympic“ kann keinen Vergleich mit dem „Imperator“ aushalten! Das waren, kurz zusammengefaßt, die Worte, welche Herr Alexander M. Carlisle von der Werft Harlan & Wolff in Belfast, dem größten Schiffbauhof der Welt, der den Riesendampfer „Olympic“ von der White Star-Linie gebaut hat, dem Berichterstatter der „New Yorker Staatszeitung“ zur Antwort gab, als dieser den berühmten Fachmann um sein Urteil über den neuesten Zuwachs der Flotte der Hamburg-Amerika-Linie, den stolzesten Ozeanriesen und größten Dampfer der Welt, „Imperator“, ersuchte.

Und ebenso enthusiastisch sprachen sich alle anderen Passagiere aus. Ohne jede Ausnahme stimmten sie darin überein, daß der „Imperator“ das „Non plus ultra“ der Schiffbaukunst bedeute, und ganz wenige nur fanden sich, die ein einschränkendes „bis jetzt“ hinzugesetzt wissen wollten. Die Ruhigkeit des Ganges, seine wunderbare Manövrierfähigkeit, die Zuverlässigkeit der Besatzung vom Kommandanten bis zum letzten Schiffsjungen herunter, und die noch nie dagewesene Pracht der inneren Ausstattung wurden immer wieder von neuem hervorgehoben, und als Unikum wurde betont, daß nur eine einzige Dame am stürmischsten Tage der Fahrt ein wenig von der Seekrankheit zu spüren bekommen habe, und die sei eingestandenmaßen mangelkrank gewesen.

Jedenfalls ist das Urteil des Erbauers der „Olympic“ ein maßgebendes, wie sich die Hamburg-Amerika-Linie kein besseres wünschen kann, und es beweist, daß die größte deutsche Reederei ihre Vorankündigungen im vollsten Maße wahr gemacht hat.

Selbst die Schiffsbereiterstatter, die ja doch im New Yorker Hafen mehr als irgendwo anders daran gewöhnt sind, Ozeanpaläste von feenhafter Pracht der Innenausstattung begrüßen zu können und enthusiastische Passagiere das Lob von Dampfern zu hören, hatten sich so etwas Großartiges, Ueberwältigendes doch nicht vorgestellt; Verdecke, Säle, Kabinen und Schiffsgänge von einer Geräumigkeit, daß man sich unwillkürlich versucht fühlt, von Raumverschwendung zu reden, und die Ausstattung superb bis in das kleinste Detail.

Ein wahrer Triumphzug war es, als der Koloss um 9 Uhr 15 Minuten gestern vormittag an der Quarantänestation des hiesigen Hafens, wo er bereits am Mittwoch kurz vor Mitternacht eingetroffen war, die Anker hochnahm und den Bug mit dem riesigen deutschen Adler als Gallionsfigur den Hudson hinauf wendete. Unter ohrenbetäubendem Heulen der Sirenen aller passierenden Fahrzeuge und der Dampfpeifen nahe an den Ufern gelegener Fabriken strebte der Stolz der deutschen Handelsflotte in majestätischer Ruhe seinem Dock in Hoboken zu, und von beiden Ufern, besonders von den Docks, tönte ihm die Jubelrufe von Zehntausenden von Zuschauern entgegen. Die begeisterten Zurufe und das schrille Heulkonzert der Dampfsirenen erreichten ihren Höhepunkt, als der „Imperator“ vor den Hamburger Docks in Hoboken drehte und in kurzen Abständen die Dampfer „Berlin“ vom Norddeutschen Lloyd, „America“ von der Hamburg-Amerika-Linie und „Touraine“ von der französischen Linie, welche gerade die Ausfahrt nach ihren Heimatshäfen antraten, vorüber fuhren. Die Flaggen am Heck der drei Europafahrer grüßten die schwarz-weiß-roten Farben auf dem „Imperator“, sie wurden dreimal „gedippt“, wie es in der Seemannspra-

che heißt, und der große Bruder erwiderte den Gruß in gleicher Weise.

Das Docken selbst ging ohne jede Schwierigkeit von statten, und als der „Imperator“ festlag, konnte man erst so recht sich ein Bild von seinen titanenhaften Ausmessungen machen. Vom Bootsdeck des Dampfers aus sieht man etwa 15 Fuß tief auf das Dach des Docks hinunter, und die Schornsteine des „Imperator“ ragen turmhoch darüber hinaus, während die anderen in Hoboken liegenden Dampfer dem Auge des Beschauers geradezu verschwindend klein gegen den neuen Leviathan erscheinen.

Der „Imperator“ hat seine Jungfernfahrt, nach seemännischem Gebrauch von der Mole in Cherbourg an gerechnet, in 6 Tagen 9 Stunden und 55 Minuten gemacht und als beste Tagesleistung 556 Meilen bei einer durchschnittlichen Stundengeschwindigkeit von nahezu 20,5 Knoten erzielt. Er hat jedes mögliche Wetter, Sturm, Regen, Nebel und hellsten Sonnenschein auf seiner ersten Amerika-Reise gehabt und hat sich auch im widrigsten Wetter prächtig bewährt. Das Eintreffen in New York hätte bedeutend früher bewerkstelligt werden können, wenn die volle Maschinenkraft ausgenutzt worden wäre, doch war vorsichtiges Fahren und nicht Rekordbrechen von der Hamburg-Amerika-Linie als Parole ausgegeben worden, und der stolze Recke aller Ozeanriesen wird später noch oft genug Gelegenheit haben, zu beweisen, was in ihm steckt.

Vize-Direktor Meyer von der hiesigen Hapagverwaltung hatte sich bereits am Mittwoch Abend am Bord begeben und machte gestern im Verein mit Kapitän Ruser, dem Kommandanten des „Imperator“, und seinem Kollegen Sichel den zum Empfang erschienenen Gästen die Hommets. Herr Sichel, Hafenkollektor Mitchell und General Henry von der Zollbehörde, die New Yorker Hafen-Kommission und der städtische Dock-Kommissär Smith waren dem „Imperator“ auf dem Zollkurier gestern Morgen bis zur Quarantäne entgegen gefahren, während Dr. Karl Bünz, der hiesige General-Resident der Hamburg-Amerika-Linie, den neuen Ozeanpalast am Dock erwartete. Die Gäste unternahm sofort nach ihrer Ankunft am Bord einen Rundgang durch das Schiff und sprachen dann den Herren Meyer, Sichel und Ruser ihre herzlichsten Gratulationen aus, wobei das Händeschütteln kaum ein Ende erreichen wollte.

Viele Passagiere der ersten Klasse, welche die Jungfernfahrt des „Imperator“ mitgemacht haben, sind leitende Angestellte der Vulkanwerft in Hamburg, welche den Dampfer gebaut hat, und der Hamburg-Amerika-Linie.

Während der ersten Überfahrtstage war das Wetter so ungünstig, daß unter den Passagieren die Stimmung nicht recht aufkommen wollte. Als sich dann aber mit dem Beginn der Kaiser-Jubiläumstage in Berlin auch auf dem Ozean Kaiserwetter einstellte, bildete sich rasch ein Vergnügungs-Komitee an Bord, und es gab Bälle und Sportbelustigungen aller Art. Am Samstag fand ein glänzender Ball statt, und am Montag gab es tagsüber Dreibeinlaufen, Nägeleinschlagen, Schuhlaufen, Kartoffelrennen, Nadelnäheln, Kissenkampf, Tauziehen der vereinigten Herren gegen die Jungfrauen, Wasserpolo und Staffettenschwimmen. In letzterem blieb die deutsche Mannschaft Sieger, im Wasserpolo dagegen die amerikanische. Abends gabs wiederum einen Ball im großen Gesellschaftssaal.

Das größte Schiff der Welt und „Made in Germany“! 919 Fuß lang und 98 Fuß breit ist der Ozeanriesen, der sich den Amerikanern und allen denen, die ihn auf seinen Meeresreisen treffen werden, als ein Werk deutschen Geistes und deutschen Gewerbetleißes präsentiert und damit das Ansehen der Deutschen als seefahrende Nation weiter erhöhen und festigen wird. Sein Rauminhalt beträgt 50.000 Tonnen und seine Quadrupel-Turbinen haben

ihm auf der ersten Hälfte seiner Jungfernfahrt eine durchschnittliche Stundengeschwindigkeit von 20,5 Knoten verliehen, es kann also mit dem „Imperator“ London und Paris am sechsten und Hamburg am siebenten Tage nach der Abfahrt von New York erreicht werden. Seine Mastspitzen ragen 246 Fuß über den Kiel empor, die Kommandobrücke befindet sich 90 Fuß über dem Wasserspiegel, während die drei Schornsteine 69 Fuß über das oberste Verdeck hinausgehen und eine ovale Oeffnung von 32 Fuß Länge und 18 Fuß Weite haben.

Der bronzene Adler am Bug gibt dem „Imperator“ eine besondere charakteristische Note. Das interessante Bildwerk läßt die Idee der alten Gallionsfiguren von neuem aufleben, nur daß wohl noch niemals ein Schiffschmuck in früheren Zeiten eine so mächtige Ausdehnung gehabt haben dürfte. Der mit der Kaiserkrone geschmückte Adler, von Professor Bruno Kruse in Berlin modelliert, mißt nämlich in der Breite 27 Fuß, und der Längsausdehnung des Dampfers fügt er 10 Fuß hinzu. Der Adler ruht auf einem Globus, der die Hapag-Devise „Mein Feld die Welt“ trägt.

Jede der vier mächtigen Schiffsschrauben hat vier Flügel aus Turbadium-Bronze und besehreibt einen Kreis von 17 Fuß Durchmesser, 83 Rettungsboote, über 30 Fuß lange Fahrzeuge, mehr als genügend, um alle Passagiere bei voller Besetzung und die gesamte Mannschaft aufzunehmen, sind auf das obere Verdeck verteilt, darunter auch zwei Motorboote, die mit Funkspruch-Vorrichtung ausgestattet und stark genug sind, die Rettungsboote in Tau zu nehmen.

Kopfschüttelnd fragt man sich, wie dieser gewaltige, breit und schwer im Wasser ruhende und doch elegant und schlank aussehende Schiffskoloss überhaupt schwimmen kann, wie es möglich ist, daß ihm eine so erhebliche Geschwindigkeit verliehen werden konnte, und der Laie kann nicht recht begreifen, warum dem neuen Ozeanpalast diese Riesenmaße gegeben wurden. Hat er gar an Bord eines der modernen Dampfer, vielleicht auf der „Kaiserin Augusta Viktoria“ von der gleichen Linie, die nur halb so groß als der „Imperator“ ist, und deren Ausmessungen noch vor wenigen Jahren als unerhört angestammt wurden, eine Europafahrt gemacht, so sagt er sich unwillkürlich, daß hier eine ihm unverständliche Raumverschwendung stattgefunden hat. Aber er ist mit dieser Ansicht gewaltig auf dem Holzwege.

An Bord des „Imperator“ wird einem der Sinn dieser unvergleichlichen Schiffgröße mit einem Schlag klar. Das sind keine Promenadendecks mehr, das sind Decksprobenaden; das sind keine Kajüten, sondern Wohnungen und Säle, in denen man frei und ungehindert wie an Land leben kann. Hier scheint das Schiff selbst ein Stück losgelöstes Festland zu sein, eine mächtige Insel, auf der sich das Meer vergessen läßt. So groß, so erstaunlich bereits die früheren deutschen Schiffriesen sind, die Decks und Innenräume des „Imperator“ bieten doch in jeder Beziehung einen neuen, einen völlig ungewohnten Anblick. Ohne weiteres wird einem offenbar, daß dieser Dampfer nicht deshalb größer als andere gebaut worden ist, weil man etwa eine entsprechend höhere Zahl von Passagieren befördern wollte, sondern deswegen, weil man die Annehmlichkeiten einer Seereise ins Raffinierte zu steigern wünschte. Der bisher größte Hamburger Passagierdampfer ist für 3000 Passagiere eingerichtet. Danach müßte der „Imperator“, dessen Rauminhalt mehr als doppelt so groß ist, 6000 bis 7000 Passagiere an Bord nehmen können, wenn man den gleichen Maßstab anlegen wollte. Statt dessen hat der „Imperator“ nur eine Belegungsstärke von etwa 4000 Personen erhalten, und dieser Unterschied zeigt auf das deutlichste, wieviel mehr Raum dem einzelnen Reisenden auf dem neuen Dampfer zur Verfügung gestellt worden ist. Und in der Tat, der Augenschein

bestätigt diese Rechnung auf Schritt und Tritt. Diese imponierende Geräumigkeit zeigt sich besonders im Speisesaal der 1. Klasse, in welchem sich über 600 Personen gleichzeitig Sitzgelegenheit bei der Tafel bietet, in den Gesellschafts- und Festsälen, die zum Teil mit 14 Fuß hohen Fenstern ausgerüstet und teilweise ganz ohne Säulenstützung konstruiert worden sind, dem Grillroom, dem Ritz-Carlton-Restaurant, dem Privatspeisesaal und dem Wintergarten, von der Schwimmhalle, den medizinischen Bädern, den Turnhallen der 1. und 2. Kajüte und dergleichen gar nicht zu reden.

Und dann ganz besonders in den Passagierwohnungen, die nach alter Gewohnheit als Kabinen bezeichnet werden, in Wahrheit aber, zumal in der 1. Kajüte, den Eindruck landfester Wohnzimmer machen. Die Reisenden schlafen in breiten, zu ebener Erde stehenden Metallbettstellen, und um dieses wichtigste Requisite des Schlafzimmers gruppieren sich Waschtische, Toilettenische, Kleiderschränke, Wäscheschränke, Kommoden, Frisierkommoden, Schreibtische, Sofas, Tische und Stühle so reichlich, wie es das Bedürfnis der Passagiere nur irgend verlangen kann. Wer allein reist, kann stets eine eigene Kabine erhalten, und für mehr als zwei Personen werden die Schiffskammern nur auf besonderen Wunsch eingerichtet. Die 2. Kajüte hat den Komfort und die reiche Ausstattung der Kabinen, wie sie noch vor wenigen Jahren in der 1. Kajüte allgemein waren. Die meisten Zimmer sind für zwei Personen, wenige für drei und vier Reisende bestimmt. In der 3. Klasse ist die gemeinsame Unterbringung von Passagieren auf höchstens sechs Personen herabgesetzt worden, und die meisten Kammern sehen hier Schlafgelegenheit für zwei und vier Personen vor. Selbst die Zwischendeckreisenden werden zum weitaus größten Teil in Kammern untergebracht, und es versteht sich von selbst, daß auch hier Bett, Waschgelegenheiten, Toiletten und Bäder auf das praktischste und den modernsten Anforderungen der Hygiene entsprechend eingerichtet sind.

Der mittlere Teil des Dampfers ist den Passagieren der 1. Klasse eingeräumt, und die Säle und Kabinen dieser Klasse verteilen sich über die obersten sechs Decks, vom A-Deck bis zum F-Deck. Vier Personenfahrstühle erleichtern den Passagieren den Weg von den unteren nach den oberen Räumen und umgekehrt. Auf dem C-Deck liegen die vornehmsten Zimmer des ganzen Schiffes, u. a. auch die Kaisersuite, aus zwölf Räumen und einer privaten Deckveranda bestehend. Auf dem C- und D-Deck befinden sich ferner zwölf Reihen von Staatszimmern, die sich aus Salon, Schlafzimmer und Privatbad zusammensetzen, doch sind auch den übrigen Kabinen zahlreiche Privatbäder und Douchen beigegeben worden. Innenkabinen wurden nach Möglichkeit vermieden, so daß für direkte Luft- und Lichtzufuhr auf dem „Imperator“ in besonders vollkommener Weise gesorgt ist.

An die 1. Kajüte schließen sich nach dem Heck zu die 2. und die 3. Kajüte an. Das Zwischendeck ist im Vorderschiff untergebracht.

Die Turnhallen sind mit elektrisch betriebenen Zander-Apparaten ausgerüstet, und erfahrene Turnlehrer stehen den Besuchern bei den Übungen zur Seite. Sogar eine geräumige und komplett equipierte photographische Dunkelkammer steht auf dem A-Deck den Reisenden zur Verfügung, und nahebei befindet sich die Telefunkenstation, welche von drei Telegraphisten Tag und Nacht bedient wird. Die drahtlose Station ist genügend stark eingerichtet worden, um dem Dampfer eine stetige Verbindung mit dem Land zu garantieren. Auf dem A-Deck ist auch die Druckerei zu finden, in welcher die täglich an Bord erscheinende Zeitung hergestellt wird.

Die auf anderen Dampfern gewohnten Ventilatoren, welche über das oberste Verdeck hinaus ragen, fehlen auf dem „Imperator“ gänzlich; die Ventilation wird hier durch ein Präzessionsystem besorgt.

„Ich habe eine große Neigung zu der Gesellschaft der Lady Wolga.“ sagte sie. „Wäre es nicht hinterlistig, — ich glaube, es würde sogar vorrätselhaft sein, Roland, — möchte ich Miß Strange engagieren? Nebenbei, Roland, glaubst Du, daß Lady Wolga heute Abend wirklich kommen wird?“

Diese letzten Worte verstand der Marquis deutlich, weil sie behandelten, was seine Gedanken beschäftigte.

„Gewiß,“ sagte er; „Lady Wolga hat es mir doch versprochen.“

„Sie ist nicht innerhalb dieser Mauern gewesen seit dem Morgen nach dem Morde,“ bemerkte Mrs. Ingestre. „Es ist ein schweres Unternehmen, welches sie sich zumutet. Wie kann sie es ertragen — und vor allen Gästen? Sie muß Dir zugetan sein, Roland, ich denke, daß ihr Kommen ein Zeichen eurer Verlobung ist?“

Dem Marquis wurde die Notwendigkeit einer Antwort erspart durch das Eintreten einiger Gäste, — solcher, die schon wochenlang in seinem Hause waren. Er hatte dieselben, unter denen sich auch Lord Kingscourt befand, kaum begrüßt, als das lange erwartete Geräusch herannahender Wagen in der Ferne vernehmbar wurde. Ein paar Minuten später hielten einige Wagen vor den Stufen des Portals, die Insassen stiegen aus und wurden dann in die Garderobenzimmer geführt.

Der Marquis von Montheron stand wie auf glühenden Kohlen, als die Gäste von Clyffebourne in den Salon traten und die Lady Wolga nicht unter ihnen fand. Sein bleiches Gesicht und seine ängstlich suchenden Augen zeigten deutlich seine Enttäuschung. Schon wollte er Lady Markham nach Lady Wolga fragen, als diese und Miß Strange angemeldet wurden. Gleich darauf traten beide ein, totenbleich. Der Ausdruck in ihren Augen war ein gänzlich ungleicher: Lady Wolga hatte geweint. Ihre Augen sahen trüb und matt aus, während in Alexas

### Feuilleton

## Alexa

oder das Drama von Montheron

Roman von Ed. Wagner.

(25. Fortsetzung.)

Vierundzwanzigstes Kapitel.

Der erste Besuch im Schloß Montheron.

Schloß Montheron war hell erleuchtet; aus den großen französischen Fenstern warfen die zahllosen Lichter der mächtigen Kronleuchter ihre Strahlen weithin über das Meer, wie ein Leuchtfeuer zur Warnung für Schiffe vor dem so gefährlichen Ufer. Auch die Terrassen, Plätze und Grotten waren hell erleuchtet, und an den Bünen, welche die den steilen Hügel hinaufführenden Wege umsäumten, hingen bunte Laternen. In dieser Beleuchtung bot nun der Felsen mit dem alten Schloß einen imposanten, zauberhaften Anblick dar.

Das Innere des Schlosses überbot jedoch bei weitem die äußerliche Umgebung an Pracht und Glanz. Alle Räume waren festlich geschmückt. Die Wände der großen Halle zierten Waffen, Falnen und allerlei Kriegstrophäen aus früheren Jahrhunderten; lodrende Feuer in zwei mächtigen Kaminen erfüllten den langen und breiten Raum mit einer behaglichen Wärme.

Der Salon war noch von Gästen leer; und der Marquis schritt unruhig und erwartungsvooll auf und ab. Seine saunen Augen leuchteten lebhafter als gewöhnlich, sein Gesicht zeigte einen Ausdruck von lebhafter Freude und großem Triumph.

„Es ist Zeit, daß sie kommen,“ sprach er zu sich selbst, nachdem er die schweren Fenstervorhänge ein wenig zurückgeschlagen und einen Blick hinaus auf den grünenhügeligen Schloßplatz und den Weg zum Schloße geworfen hatte. „Ich höre kein Geräusch von fahrenden Wagen.“

Er trat wieder aus Fenster, schlug die Vorhänge zurück und suchte das Dunkel in der Ferne zu durchdringen. Er horchte nach dem Geräusch von fahrenden Wagen; aber nichts ließ sich sehen, nichts war zu hören.

„Dieses ist der Wendepunkt meines Lebens,“ flüsterte er. „Wenn sie nicht kommt, muß ich ihr Ausbleiben als eine offene Zurückweisung für mich ansehen. Und ich kann sie nicht aufgeben, die schönste, stolzeste und erhabenste Frau in ganz England! Ich will sie nicht aufgeben! Aber wenn sie kommt, dann weiß ich bestimmt, daß ich sie gewonnen habe. O, wäre ich doch endlich einmal aus dieser Ungewißheit heraus!“

Die Tür wurde geöffnet und eine ältliche Dame in voller Abendtoilette trat in den Salon.

Es war Mrs. Ingestre, die Witwe des ältesten Bruders des Marquis von Montheron. Sie vertrat den Gästen des Marquis gegenüber die Stelle der Wirthin und war sozusagen Herrin des Hauses. Sie sah trotz ihres grauen Haars sehr gut aus, war etwas korpulente, langsam in ihren Bewegungen und noch langsamer in ihrer Sprache. Es war, als wäre sie erst jedes Wort sorgfältig ab, ehe sie es aussprach. Sie war überhaupt von bedachtsamer, ängstlicher Natur, glaube sich von einer unheilbaren Krankheit befallen und besaß zum Glück ein eigenes Einkommen, welches zur Bestreitung ihrer Bedürfnisse, da diese nur in Kleidung bestanden, ausreichte. Ihrem Schwager, dem Marquis von Montheron, hielt sie für den vollkommensten Mann, weil dieser sich sehr generös gegen sie benommen hatte und ihre Dankbarkeit verdiente.

„Ah, Du bist es, Augusta!“ sagte der Marquis sich unwendig. „Du siehst ja heute Abend ungewöhnlich wohl aus!“

„Ich sehe besser aus, als ich mich fühle, Roland,“ erwiderte seine Schwägerin in etwas traurigem Tone. „Die große Aufregung hat mich sehr angegriffen; ich bin ganz abgespannt. Heute habe ich ein Dutzend Briefe geschrieben, der Haushälterin Anweisung gegeben, und bin jetzt mehr aufgelagert, mich zu Bett zu legen, als hier Gäste zu empfangen.“

Der Marquis von Montheron drückte nun sein Bedauern über ihren leidenden Zustand in einer teilnehmenden Weise aus, als habe er nicht fast täglich solche Klagen von ihr zu hören.

„Seit unserem Besuche in Clyffebourne vorgestern Abend bin ich recht mißvergnügt gewesen,“ sagte Mrs. Ingestre. „Lady Wolga ist noch jung, gesund und kräftig, und sie hat neben ihrer Zofe und Ehren-dame, der Lady Markham, noch ein junges Mädchen, dessen einzige Aufgabe es ist, ihre Briefe zu schreiben, ihr vorzulesen und zu singen, überhaupt ihr die Zeit zu vertreiben, damit sie sich nicht langweilt. Aber Lady Wolga hat stets große Gesellschaft um sich; wozu bedarf sie noch einer Gesellschafterin? Wenn unsere Gäste das Schloß verlassen, bin ich ganz allein, ohne jede weibliche Gesellschaft, nur, daß mich einige Familien aus der Umgegend einmal in der Woche besuchen. Ich gebrauche notwendiger eine Gesellschafterin als Lady Wolga, ganz gewiß, Roland.“

„Wenn es Dir gefällt, so halte Dir doch eine, Augusta,“ erwiderte der Marquis. „Ich habe Dir nie etwas abgeschlagen, was Du mir wünschtest. Wenn Du eine Gesellschafterin haben willst, wie Lady Wolga, so verschaffe Dir eine. Du hast so viel, um das Gehalt bezahlen zu können, und ein freies Unterkommen findet sie in meinem Hause.“

Mrs. Ingestres Gesicht klärte sich auf, und sie sprach dem Marquis ihren Dank aus.

welches frische Luft in genügendem Maße durch alle Schiffsräume führt.

Die innere Ausschmückung des „Imperator“ ist über alle Beschreibung prächtig. Die Wände der auf dem B-Deck vorwärts gelegenen Gesellschaftshalle sind mit kostbaren Gobelins behangen, und an dem einen Ende der Halle befindet sich eine richtig gehende Bühne. Auf dem B-Deck liegen der Palmengarten, der Sonnensalon, das Ritz-Carlton-Restaurant, der Grillraum und das Verandacafé, sowie der Geschäftsraum des öffentlichen Stenographen, eine Zuckerwaren- und eine Blumenhandlung.

Der Küche des Dampfers stehen zwei Chefs vor, die 116 Köche und Kochsleute, fünf Konditoren, einen Saucenchef, fünf Metzger und eine kleine Armee von Silberreinigern und Aufwäschern unter ihrem Kommando haben, und mehr als 500 Stewards besorgen das Servieren, wovon 271 unter einem Stab von zehn Oberstewards-Assistenten der ersten Kajüte zugeteilt sind. 14 Stewardessen sind für die Bedienung der weiblichen Passagiere an Bord.

Welche Unmengen von Nahrungsmitteln in dem riesigen Betrieb des neuen Meerespalastes zur Zubereitung gelangen, läßt sich daraus ersehen, daß der „Imperator“ für seine siebenstägige Reise nach New York in Hamburg mit 48.500 Pfund frischem Fleisch, 48.000 Eiern, 121.000 Pfund Kartoffeln, 27.500 Pfund frischen Gemüses, 6000 Kannen konservierten Gemüses, 10.500 Pfund Geflügel und Wild, 9000 Pfund Fischen, 800 Pfund Eßpilze, 4000 Kannen konservierten Früchten, 12.500 Quart Milch und Sahne, 400 Pfund Tee, 500 Pfund Schokolade und 7000 Pf. Kaffee verproviantiert wurde.

Der „Imperator“, an dessen Vollendung 1800 Handwerker und Künstler drei Jahre lang gearbeitet haben, ist auf den Vulkanwerken in Hamburg erbaut und vom Deutschen Kaiser am 23. Mai 1912 getauft und vom Stapel gelassen worden. Er wird von einem Commodore, Kapitän Hans Ruser, und vier Kapitänen, den Herren A. Hofer, K. Heyer, K. Schetelig und H. von Meibom kommandiert. Von letzteren befindet sich stets einer auf der Kommandobrücke auf Wache neben den übrigen Wach- und Navigations-Offizieren. Dabei führt Herr Schetelig über die 1. und 2. Klasse und Herr Hofer über die 3. und 4. Klasse die Oberaufsicht, während Hr. Heyer das Spezialfach Navigation überwiesen ist und Herr von Meibom alles regelt, was auf die Besatzung Bezug hat.

Der Kommandant des „Imperator“, Herr Hans Ruser, wurde am 2. Juni 1862 in Burg auf Fehmarn als der Sohn eines Oberlehrers geboren und besuchte die Schule seiner Vaterstadt, bis er im Jahre 1878 auf einem Hamburger Segelschiff zur See ging. Schon als 19-jähriger bestand Ruser sein Steuermanns-Examen in Altona und diente darauf 1882—1883 sein Freiwilligenjahr bei der deutschen Marine ab. Im Jahre 1887 machte er das Kapitänsexamen und trat im Mai 1890 bei der Hamburg-Amerika-Linie auf dem Dampfer „Rhaetia“ als 4. Offizier ein. Bereits nach 9 Jahren zum Kapitän befördert, hat er als solcher die Dampfer „Teutonia“, „Prinzessin Viktoria Luise“, „Moltke“, „Blücher“ und, bis er zum Bau des „Imperator“ abkommandiert wurde, die „Kaiserin Auguste Viktoria“ geführt. Für die Führung des Schiffes „Gauß“ auf der Südpolar-Expedition verlieh ihm der Deutsche Kaiser den Roten Adlerorden 4. Klasse und aus gleicher Veranlassung erhielt er auf der Weltausstellung in St. Louis das Diplom des Großen Preises und die große Bronzemedaille zuerkannt. Ferner besitzt er den türkischen Medjidjeorden 3. Klasse und den venezolanischen Orden der Büste Bolivars.

### Bundeshauptstadt.

Immer das alte Lied. Der gegenwärtig in Paris weilende Redakteur des „Commercio de São Paulo“, Herr Jaime Morse, beklagt sich in seiner letzten an das genannte Blatt gerichteten Korrespondenz über die Verleumdung Brasiliens durch die europäische Presse. In Frankreich, Italien, Spanien und Portugal werde gegen Brasilien eine regelrechte Kampagne geführt. Also sind es gerade die „lateinischen Brüder“, welche die Rolle übernommen haben, das für sie schwärmende brasilianische Volk und sein Land herabzusetzen. Das ist ja eine interessante Feststellung. Nicht minder interessant ist die Beobachtung des Herrn Morse, daß die großen, die ausschlaggebenden pariser Blätter über die brasilianischen Finanzen sehr gut unterrichtet sind und sehr günstig berichten, sonst aber unserem Lande feindlich gesinnt sind. Sollte Herr Morse nicht versucht haben, diese Rätsel zu erklären? Wenn einige Blätter bei gewissen Anlässen über Brasilien gut informiert sind und unserer Republik ihr volles Wohlwollen bezeugen, dann sollte man doch anneh-

men, daß sie auch bei anderen Gelegenheiten über dasselbe Land nicht Unsinn schreiben und abfällig urteilen können. Ist dieses dennoch der Fall, dann muß diese Erscheinung ihre besondere Erklärung haben. Diese Erklärung kann aber dazu führen, die französische Presse richtig einzuschätzen. — Wir erinnern uns, daß ein so erklärter Franzosenfreund wie Heinrich Heine schon vor langen Jahrzehnten die fatale Entdeckung machte, daß die französischen Zeitungen nicht von den Redakteuren, sondern von den Kassenvorwaltern geleitet werden. Die Redaktion werde von der Verwaltung avisiert, welche Richtung das Blatt bei einer bestimmten Gelegenheit einschlagen habe. Mit anderen Worten; die französische Presse war schon damals, als Heine in Paris weilte, eine feile Dame und hielt zu dem, der am besten zahlte. — Genau sechzig Jahre später wurde das Urteil Heines von einem Manne bestätigt, der wie er Franzosenfreund war und der den Pressebetrieb noch besser durchschaute als der Sänger des Buches der Lieder. Es war dies Alexander Suworin, der Begründer und Herausgeber der russischen „Nowoje Wremja“. Der „russische Scherl“, der als armer Schlucker seine Laufbahn begann und im Alter von 78 Jahren sterbend ein nach mehreren zehn Millionen Rubel zählendes Vermögen hinterließ, hat wie selten einer die Geheimnisse der Presse gekannt, und er hat der ihn verhimmelnden französischen Journalistik gesagt, daß sie für „feste Taxen“ zu haben sei. Eine in Paris gemachte Emission habe keine Aussicht auf Erfolg, wenn die sie übernehmende Bank nicht die großen Zeitungen schmierre. Brauchen wir nach einem solchen autoritativen Urteil, das dazu noch von einem erklärten Franzosenfreund herstammt, überhaupt noch uns darüber verwundern, daß die französische Presse über die brasilianischen Finanzen günstig berichte und die brasilianischen Anleihen empfehle? Aus den Kassen der betreffenden Banken ist der Mamon in die Kassenschränke der Zeitungen geflossen, und die Verwalter haben den Redakteuren die „Direktiven“ erteilt. Handelt es sich nun nicht um die Finanzen und die Anleihen, sondern um andere Angelegenheiten Brasiliens, so fließt den Machern der öffentlichen französischen Meinung nichts mehr zu und sie schlagen sofort andere Töne an. Das geschieht vielleicht weniger in der Absicht, Brasilien zu kränken, als zu dem Zweck, sich wieder einmal in Erinnerung zu bringen. — Gegen eine solche Presse ist nichts auszurichten. Die „guten Informationen“, von welchen man immer spricht und welche von den Gesandtschaften und Konsulaten den Redaktionen zugeschickt werden sollten, haben gar keinen Zweck. Für die große pariser Presse gibt es nur eine „gute Information“ und das ist der Scheck. Wird eine solche „Information“ der Zeitungsverwaltung zugeschickt, dann weiß der Redakteur selber, was er zu verschweigen und was er zu sagen hat; besteht die Information aber aus ein paar beschriebenen Bogen Papier, aus weitläufigen mit Zahlen und Daten unterstützten Erklärungen, dann hat er dafür ja den Papierkorb und die Ausrede über Platzmangel und dergleichen. — Herr Morse beklagt den Mangel einer die brasilianischen Interessen vertretenden Zeitung in Paris. Eine solche Zeitung hätte aber keinen Zweck. Die französische Presse ist, sagt Heine, keine Demokratie, sondern eine Oligarchie. Die Presseorgane bilden einen Ring und sind durch diese Solidarität in den Stand gesetzt, jede Neugründung zu erdrücken. Die Brasilien verteidigende Zeitung würde in Paris absolut unbeachtet bleiben, sie würde nur von Brasilianern gelesen werden, und diesen braucht man doch nicht erst zu sagen, was Brasilien ist und was es bedeutet. — Den ganzen Preßring zu kaufen, hat wieder keinen Zweck, denn der wäre für unsere Mittel zu teuer. Deshalb ist es besser, man läßt die Sache auf sich beruhen und schätzt die Leute so ein, wie sie es verdienen. Zieht die pariser Presse ihre Schimpfregister auf, dann sollte man sich darüber nicht aufregen; jeder hungrige Hund bellt, wo er nicht tellen soll, deshalb braucht man aber nicht jeden solchen Köter zu füttern, damit er nur aufhöre.

Der Jahrestag der Befreiungskriege hat das Deutsche Verlagshaus Bong & Co. in Berlin und Leipzig eine Neuausgabe der Werke Arnolds veranstaltet. Wenn wir auf jene große Zeit zurückblicken, so leuchtet uns unter den Namen der Helden der Befreiungskriege derjenige Ernst Moritz Arnolds als einer der hellsten entgegen. Was Stitz und Hardenberg für die politische Aktion, was Blücher, Scharnhorst und Gneisenau für den Kampf mit den Waffen leisteten, das wirkte Arnolds für die geistige Bewegung. Ihm stand als Kampfmittel nur seine Feder zur Verfügung, aber er wurde mit ihr einer der mächtigsten Gegner Napoleons. Denn wenn die Völker sich nach der ersten Ueberrumpfung nach langer Mutlosigkeit und Gleichgültigkeit langsam zur Erkenntnis ihrer Lage aufraffen, wenn der Wille, das Joch abzuwerfen, sich befestigte und ausbreitete, wenn der rechte Zeitpunkt zur Erhebung

allgemein erkannt und ergriffen wurde, so ist all dies in erster Linie Arnolds Verdienst, der nicht aufhörte, zu tadeln, zu warnen, zu belehren und anzufeuern. Aber so seltsam verschlingen sich die Wege der Weltgeschichte: der Mann, den wir heute als einen der Deutschesten verehren, ist als schwedischer Untertan zur Welt gekommen und hat lange Zeit mit seiner Umgebung eine deutschenfeindliche Gesinnung gehegt. Erst ganz allmählich, nach mancherlei Erfahrungen, wandte sich seine Hoffnung und sein Vertrauen auf Deutschland als auf den Retter aus der Not der Zeit. Und noch länger währte es, ehe er sich innerlich und dann auch äußerlich Preußen anschloß. Und noch eine zweite Seltsamkeit birgt dieses Lebensschicksal: der Patriotische unter den Patrioten wurde bald nach den Freiheitskriegen revolutionärer Untertan verdächtigt und seiner Tätigkeit als Lehrer der akademischen Jugend entsetzt. Aber er erlebte auch noch seine glänzende Rechtfertigung und Wiedereinsetzung. — Die äußere und innere Geschichte fast eines ganzen Jahrhunderts spiegelt sich in Arnolds langem Leben. Es ist Zeit, daß der Dichter und Kämpfer wieder allgemein gelesen und bekannt wird, und diesem Bedürfnis kommt die vorzügliche Ausgabe der Goldenen Klassiker-Bibliothek entgegen. Hier finden wir in vier Bänden die Früchte eines gesegneten Lebens vereint: seine Gedichte, die politischen Schriften, die Märchen und Kinder-geschichten und die wundervollen Darstellungen aus dem eigenen Leben. Die Herausgeber August Lessing und Wilhelm Steffens haben die erforderlichen Einleitungen und Anmerkungen gegeben, der letztere auch das Leben Arnolds im Zusammenhang dargestellt. Die bekannten Vorzüge der Goldenen Klassiker-Bibliothek: großer Druck, holzfreies Papier, Beilagen in Kunstdruck, geschmackvolle Einbände sind auch hier wieder zu loben. Der Preis für die 2885 Seiten umfassenden Leinenbände beträgt nur 8 Mark.

Herr Konsul Dr. von der Heyde, der im Begriff ist, einen längeren Heimatsurlaub anzutreten, beehrte uns mit seinem Abschiedsbesuche. Herr von der Heyde hat sich in den nahezu acht Monaten seiner Verwaltung des Kaiserlichen Generalkonsulates Rio hier allgemeine Sympathien erworben, so daß die besten Wünsche der deutschen Kolonie ihn in die alte Heimat begleiten. Auch wir wünschen Herrn von der Heyde glückliche Reise und gute Erholung.

Zur Lage. Vorgestern Abend um halb acht Uhr bemächtigte sich der Bevölkerung von Nietheroy eine große Aufregung: eine Abteilung Bundesstruppen in kriegsmäßiger Ausrüstung durchzog die Straßen, und da in der letzten Zeit viel über die bevorstehende Absetzung des Staatsgouverneurs Dr. Oliveira Botelho durch die Bundesstruppen geredet worden war, so glaubte natürlich alle Welt, nun gehe es los. Es handelte sich um 30 Mann vom 58. Bataillon, die an der Ponte de Pedra in São Lourenço stationiert wurden. Der befehligende Offizier gab auf Befragen die Auskunft, der Kriegsminister habe angeordnet, einen Lagerschuppen mit feuergefährlichen Waren zu bewachen, der sich in der Nähe einer Fabrik befände, wo ein Streik ausgebrochen sei. Diese Auskunft befriedigte aber niemand, denn es gibt keine Depots von feuergefährlichen Waren in Nietheroy, und der Streik herrscht auf den Inseln Mocangué Pequeno und Conceição. Dorthin hat die Staatsregierung Polizei geschickt, und die öffentliche Ordnung ist bis jetzt von den Streikern noch nicht gestört worden. Was wollen also die Bundesstruppen an der Ponte de Pedra?

Die Lage gibt eigentlich gar keinen Anlaß mehr zu den Befürchtungen der Fluminenser. Ganz abgesehen davon, daß Herr Pinheiro Machado zu klug ist, um den Spruch des Obersten Bundesgerichtes durchzuführen und Herrn Edviges de Queiroz noch nachträglich in den Ingá-Palast zu bringen — es wäre das ein gefährlicher Präzedenzfall der Anerkennung der richterlichen Kompetenz in politischen Dingen —, ist die herrschende Partei des Staates Rio ja auf dem besten Wege, zu einem Ausgleich mit den Orthodoxen zu gelangen. Wir berichteten ja bereits, daß die Fluminenser der Kandidatur Wenceslau zugestimmt haben, und wenn diese Zustimmung auch nicht allgemein Beifall findet, so beschränkt sich die Opposition doch wohl auf den Senator Nilo Pecanha und die Deputierten Mauricio de Lacerda, Pereira Nunes, José Tolentino und Mario de Paula. Das sind nicht Leute genug, um die Annahme der Kandidatur Wenceslau zu verhindern, und so wird die Streitzeit zwischen Herrn Pinheiro und dem Staate Rio wohl begraben werden.

Herr Seabra sucht auch schon einen Weg, um den Rückzug anzutreten. Seine Vertrauten im Kongreß sagen, wenn er die Kandidatur Ruy lanziert habe, so sei damit nicht gesagt, daß er auch darauf beharre. Er habe nur sehen wollen, wie die anderen Kolligierten sich zu diesem Manne stellten. Sollte sich ergeben, daß die Mehrheit einen anderen Kan-

didaten vorziehe, so werde er sich selbstverständlich fügen. Er denke gar nicht daran, sich dem Willen der Mehrheit der Wähler (das heißt den Wünschen der führenden Politiker) entgegenzustellen und werde den Kandidaten annehmen, den die Konvention aufstelle.

Wie aber diese Konvention zusammengesetzt werden soll, darüber ist man sich noch nicht einig. Herr Dantas Barreto hat drei Formeln für die Kandidatenwahl aufgestellt, und alle drehen sich um die Konvention. Anfangs legte er großen Wert auf die Art des Zusammentritts derselben, aber jetzt scheint es, als würde auch bei ihm nichts so heiß gegessen, wie es gekocht wird, denn er soll schon erklärt haben, daß er auf die Art der Organisation weniger Gewicht lege als darauf, daß die Konvention überhaupt zusammentritt und daß die maßgebenden politischen Elemente ihr angehören. Er will also nicht, daß die Konvention erst einen Kandidaten auswähle, sondern ist befriedigt, wenn sie dem von den Führern bezeichneten Kandidaten zustimmt. Er ist also nicht mehr Gegner der vorherigen Auswahl des Kandidaten, wie es früher schien. Herr Dantas Barreto hatte seinen Kandidaten, und das war nicht er selbst, wie seine Gegner behaupten, sondern Herr Nilo Pecanha. Er stellte aber auch schon anfangs zwei andere Namen zur Erörterung; und zwar diejenigen der Herren Sabino Barroso und Wenceslau Braz. Die Führer der Kolligation wurden darüber von seinem Vertrauensmann, dem Deputierten José Bezerra, gehört und haben, wie es scheint, schriftliche Verpflichtungen übernommen. Als Herr Pinheiro Machado dann die Kandidatur Campos Salles zur Diskussion stellte, haben viele von den Kolligierten diese Verpflichtungen vergessen, und diese Vergesslichkeit ging so weit, daß sie nach dem plötzlichen Tode des Expräsidenten zunächst über eine Kandidatur Rodrigues Alves verhandelten. Als der Staatspräsident von São Paulo abgelehnt hatte, besam man sich auch noch nicht auf die alten Verpflichtungen, sondern Herr Seabra lanzierte den Namen Ruy Barbosa und riß im ersten Augenblick selbst den General Dantas Barreto mit sich fort. Der General scheint dann aber überlegt zu haben und mit São Paulo und Minas zu der Überzeugung gekommen zu sein, daß es ratsamer sei, den Kampf zu vermeiden, denn man mußte sich auf schwere Erschütterungen gefaßt machen. So einigte er sich mit Minas auf die Kandidatur Wenceslau, der São Paulo ebenfalls zustimmen mußte und die seine Klienten, Ceará und Alagoas, natürlich auch annahm. Da Rio de Janeiro, entsprechend seinen Abmachungen mit Minas, ebenso wenig wie São Paulo diese Kandidatur ablehnen konnte, so mußte Herr Seabra allein „out in the cold“ bleiben, wenn er auf dem Namen Ruy beharrte. Dazu ist er aber nicht der Mann, und somit sinken die Aktien des Zivillismus noch beträchtlicher, als sie es nach dem Zustimmungstelegramm des Herrn Rodrigues Alves ohnehin schon taten. Es ist ja gewiß, daß in verschiedenen Staaten der Kolligation und auch in São Paulo eine starke Strömung zugunsten des Herrn Ruy Barbosa vorhanden ist und daß sich nicht nur im Staate Rio gewisse Elemente von der herrschenden Partei trennen werden. Aber die Majorität dieser Staaten wird doch für den offiziell benannten Kandidaten stimmen. Und da die Orthodoxen um so weniger Grund haben, den schon einmal von ihnen selbst benannten Herrn Wenceslau Braz abzulehnen, als die Kolligierten Herrn Pinheiro Machado die Bestimmung des Vizepräsidenten überlassen wollen, so vermögen wir nicht einzusehen, wie die Zivilisten den Sieg zu erringen gedenken.

Fleischpreise. In der hauptstädtischen Bevölkerung macht sich von neuem eine gewisse Erregung über die Höhe der Fleischpreise geltend. Nachdem längere Zeit der Preis von 1 Milreis im Kleinverkauf geherrscht hatte, war er nach und nach wieder auf 900 und 800 Reis, in einzelnen Läden sogar auf 700 Reis gesunken. Jetzt gilt aber wieder der Preis von 1 Milreis, obwohl die Fleischhauer im Depot von São Diogo nur 600 bis 650 Reis für das Kilo zu zahlen haben. So sehr wir den Versuch des Dr. Manoel Lavrador mißbilligen, die Fleischhauer zum Verkauf mit nur 100 Reis Aufschlag zu verkaufen — denn dabei können die Leute nicht bestehen —, ebensowenig können wir mit dem jetzigen Verhalten der Fleischer einverstanden sein. Ein Aufschlag von 350 oder gar 400 Reis ist wirklich zuviel, und der größte Teil der hauptstädtischen Bevölkerung ist nicht derart gestellt, daß 100 und 200 Reis mehr oder weniger pro Tag in ihrem Budget keine Rolle spielen.

Streik beim Lloyd Brasileiro. Die Arbeiter des Lloyd Brasileiro haben die nicht gerade unbillige Forderung gestellt, man möge ihnen endlich ihre seit 2 1/2 Monaten rückständigen Löhne auszahlen. Da diesem Verlangen nicht entsprochen wurde, so sind sie in den Ausstand getreten. Sie schickten an den Lloydpräsidenten ein Schreiben,

Ein rascher Blitz schoß aus Renards kleinen Augen. Die Ähnlichkeit Alexas mit ihrem Vater, die schon Lady Wolga und der Marquis von Montheron bemerkten, fiel ihm ebenfalls auf.

„Ich bitte um Entschuldigung, Mademoiselle!“ sagte er respektvoll, „aber ich habe die Ehre, mit Miß Flora Tower zu sprechen?“

„Nein,“ antwortete Alexa kurz.

(Fortsetzung folgt.)

### Nervöse Personen



Die Mehrheit der nervös zerütteten Personen verschulden ihren Zustand der ungenügenden Zuführung von Nährstoffen. Durch den Schwelchezustand des Organismus erhält das Nervensystem nicht die genügende Nahrung um sich gesund und normal zu erholen. Mit der

### Emulsão de Scott

erhöhen sich die Nährstoffe zum höchstmöglichen Grade und Reizbarkeit, Neuragie, Verdauungsschwäche, Schlaflosigkeit werden effektiv gelindert. (4)

Augen eine fieberhafte Glut brannte. Endlich war sie unerkant auf dem Schlauplatze der blutigen Familientragödie, deren dunkle Rätsel sie lösen wollte. — Das erste Ziel war erreicht. —

Lady Wolga war bezaubernd schön und ebenso schön war Alexa. Imponierte die eine durch ihre majestätische Gestalt, so fesselte die andere durch ihre Frische und Zartheit.

Der Marquis von Montheron bewillkommnete Lady Wolga mit unverheiliter Freude und Alexa wurde von Lord Kingscourt in Beschlag genommen, sobald sie mit Mrs. Ingestre Grüße ausgetauscht hatte.

„Ich kann Ihnen nicht genug danken, Wolga für Ihre Güte, mich heute mit Ihrem Besuche zu beehren,“ sprach der Marquis so leise, daß es von den anderen nicht vernommen werden konnte. „Lassen Sie mich willkommen heißen in Ihrer alten Heimat, wo sie einst als Herrin herrschten, — in der Heimat, in die Sie jeden Tag als rechtmäßige und gehörte Herrin einziehen können. Willkommen! Wolga, tausendmal willkommen!“

Lady Wolgas Augen durchstreiften das große Gemach. Ihre Lippen zitterten einen Moment, aber sie hatte sich gestählt zu der großen Aufgabe, welche sie übernommen hatte, und kein anderes Zeichen der Erregung wurde an ihr bemerkbar.

„Tauschen Sie sich nicht, Roland,“ sagte sie freundlich. „Ich kam nicht nur deswegen, weil sie mich nötigten, sondern weil ich mich sehnte, die alten lieben Räume einmal wiederzusehen, und einige Andenken an mein Kind wieder zu erlangen. Sie dürfen Ihr Versprechen nicht vergessen, dieselben mir zu zeigen.“

„Gewiß nicht,“ versetzte der Marquis von Montheron. „Es ist alles in Ihren früheren Zimmern zu Ihrem Besuch vorbereitet und niemand wird auch Ihre Abwesenheit bemerken.“

Die Anmeldung des Essens setzte der weiteren Unterhaltung ein vorläufiges Ende. Der Marquis bot Lady Wolga seinen Arm, Lord Kingscourt führte Alexa und die übrigen folgten paarweise.

Lady Wolga war während des Essens sehr heiter,

heiterer als der Marquis sie je gesehen hatte; aber er ahnte, daß ihre Fröhlichkeit eine erzwungene war, dazu dienend, ihre Aufregung zu verdecken.

Nach dem Essen kehrten die Damen in den Salon zurück, während die Herren noch dem Weine zusprachen.

Lady Wolga hielt jetzt ihre Zeit für gekommen, sie näherte sich deshalb Alexa, welche ganz allein in einer Fensternische saß.

„Alexa, kommen Sie mit mir in das Garderobenzimmer,“ sagte sie leise.

Alexa erhob sich und folgte Lady Wolga. Sie fanden das Garderobenzimmer leer.

„Mein liebes Kind,“ sprach die Lady, ihre Aufregung jetzt nicht mehr zurückhaltend, „einst war ich Herrin in diesem Schlosse. Ich kam hierher als Braut und ging — doch ohne Zweifel haben Sie die Geschichte schon gehört. Es waren Folterqualen für mich, heute Abend mit den fröhlichen Gästen hierher zu kommen; aber ich habe diese Qualen standhaft ertragen in der Voraussicht, meine alten Zimmer noch einmal wiederzusehen. Es sind noch Reliquien von meinem Kinde vorhanden, die ich mir verschaffen möchte. Auch hoffe ich einige Reliquien zu finden von einem, der mir ebenso teuer ist, als mein so schmerzlich beweinetes totes Kind. Kommen Sie mit mir, Alexa. Sie können vor der Tür warten, niemand darf die geheiligten Räume betreten, aber ich wollte nicht allein fortgehen, denn es hätte bemerkt werden können und einer bösen Zunge Veranlassung gegeben haben zu boshaften Bemerkungen. Ihre Anwesenheit vor der Tür jener Zimmer wird ein genügender Schutz sein gegen ein etwaiges Eindringen und ich bleibe gänzlich unbeachtet. Kommen Sie!“

Lady Wolga ging voran durch die Halle die breite Marmortreppe hinauf in den großen Saal, dann bog sie ab in einen langen Korridor, schritt auf einer Reihe von Türen vorüber und blieb endlich vor einer Tür stehen, welche sie zu öffnen versuchte, was ihr auch nach einigen Augenblicken gelang.

„Setzen Sie sich, Alexa,“ sagte nun Lady Wolga, auf eine dort befindliche Bank zeigend, „und warten Sie alsdann auf mich.“

Sie öffnete die Tür ganz und trat ein. Alexa konnte nur einen flüchtigen Blick in das prachtvoll ausgestattete Zimmer werfen; dann schloß sich die Tür wieder und Alexa war allein.

Es schien ihr, als habe sie ein Recht, die Zimmer ebenfalls zu betreten. Es trieb sie, ihrer Mutter, die jetzt unzweifelhaft bei dem Anblick der Schuhe ihres Kindes weinte, sich an die Brust zu werfen und ihr zu sagen, daß ihr Kind nicht tot sei, daß es lebe, und vor ihr stehe; aber sie beherrschte sich mit Aufbietung all ihrer Willenskraft. Sie durfte ja die Existenz ihres Vaters nicht verraten, selbst nicht seiner Gattin, welche ihn noch liebte und noch um ihn trauerte, die ihn auch unschuldig glaubte und sein Andenken stets ehrte.

„O, könnte ich doch mit ihr weinen und sie trösten!“ dachte sie. „Mein Gott, vereinige uns, die wir so weit getrennt sind! Ist keine Hoffnung vorhanden zu meines Vaters Rechtfertigung? Kann ich denn gar nichts tun?“

Sie rang verzweiflungsvoll ihre Hände, Mut und Hoffnung hatten sie einen Augenblick gänzlich verlassen. Eine Zeitlang saß sie in Gedanken versunken da, bis leise Tritte dicht neben ihr sie aufschreckten. Als sie aufblickte, fand sie sich einem Manne gegenüber, den sie nach ihres Vaters Beschreibung als Pierre Renard erkannte. Die hagere Figur, die kleinen stehenden Augen, die niedrige Stirn, und vorzugsweise eine sehr lange Narbe über die ganze Wange von der Stirn bis zum Kinn, welche ihm ein unheimliches Aussehen verlieh, ließen keinen Zweifel über seine Identität zu. Alexa sprang nun auf und trat dann unwillkürlich einen Schritt zurück.

Pierre Renard bemerkte ihre Bewegung und lächelte ganz spöttisch.

„Haben Sie sich verirrt, Mademoiselle?“ fragte er scharf. „Die Gäste sind unten.“

Alexa warf ihren Kopf zurück in einer Weise, die Renard sogleich an Lady Wolga erinnerte. Er studierte die Züge des Mädchens aufmerksam.

„Lady Wolga ist in ihre früheren Zimmer gegangen,“ erwiderte Alexa kalt, „und ich warte auf sie.“

worin sie ihm baten, er möge doch einen Tag für die Lohnzahlung festsetzen. Der General schickte das Schreiben zurück und ließ durch den Ueberbringer mit militärischer Schneidigkeit sagen, er wolle von Arbeitern nichts wissen. Angesichts dieser Antwort beschloss die Arbeiter, erst dann wieder in die Werkstätten zurückzukehren, wenn sie die Lohnrückstände wirklich erhalten haben. Es heißt, daß die Heizer und Kohlentrimmer des Lloyd sich dem Streik anschließen werden. Die Arbeiter sind zweifellos im Recht, denn Artikel 15 der Geschäftsordnung des Lloyd Brasileiro bestimmt, daß die Lohnzahlung vierzehntägig zu erfolgen hat, jedoch erst nach Ablauf von wiederum zwei Wochen seit dem Ende der betreffenden Lohnperiode. Schon das ist nicht sozial und gerecht gedacht, aber die Arbeiter sind es zufrieden gewesen. Wenn die Direktion des Lloyd jedoch findet, daß sie diese schon hinreichend harten Bestimmungen nicht einzuhalten braucht und arme Arbeiter noch fünfmal länger auf ihren rechtmäßig verdienten Lohn warten läßt, so kann man es den Leuten wirklich nicht verdenken, daß sie die Geduld verlieren. Der Lloydpräsident hat unter diesen Umständen nicht den geringsten Anlaß, sich auf hohe Pferde zu setzen.

Die „Noite“. Das Abendblatt „Noite“ tritt heute in seinen dritten Jahrgang ein. Das Blatt hat sich von allen Nachmittags- und Abendblättern wohl die größten Sympathien beim Publikum erworben, weil es sich um die Aufdeckung mancher Mißstände und Ungesetzlichkeiten unbestreitbare Verdienste erworben hat und sich um erschöpfende Berichterstattung am eifrigsten bemüht. Ohne Sensation geht es dabei freilich nicht ab, aber die will das große Publikum ja gerade haben. So dürfte der „Noite“ auch im neuen Jahrgange die Gunst der Zeitungsleser erhalten bleiben.

S. M. S. „Bremen“. Gestern lief von Pará kommend der deutsche Kreuzer „Bremen“ den Hafen von Rio de Janeiro an.

### S. Paulo.

Ausstellung Angelo Cantu'. Diese in jeder Hinsicht hochinteressante und reichhaltige Bilderschau im Salon Masquerini, Rua São Bento 85, im ersten Stock, wird in einigen Tagen geschlossen. Wir möchten noch ganz besonders darauf hinweisen, daß die Besichtigung gratis und auch noch Gelegenheit geboten ist, wirklich künstlerisch wertvolle Arbeiten dieses außerordentlich talentvollen jungen Malers zu mäßigen Preisen zu erwerben.

Schrecklicher Fund. Auf der Fazenda des Herrn Fausto Ferreira bei der Station Cabras fand man die Leiche eines minderjährigen Mädchens. Die Leiche war von den Raben schon fast aufgezehrt, so daß man ihre Identität nicht mehr feststellen konnte. Man vermutet aber, daß es sich um ein Kolonistenmädchen handelt, das vor mehreren Tagen aus dem Hause seiner Eltern verschwand. Es scheint ein Verbrechen vorzuliegen.

Ein Mord aufgeklärt. Am 11. ds. wurde, wie berichtet, der Polizeidelegado von Bebedouro bei einem nächtlichen Rundgang angegriffen und dabei wurde der ihn begleitende Schreiber, Arlindo do Amaral, erschossen. Der von São Paulo nach Bebedouro entsandte Polizeibeamte, Dr. Accacio Nogueira, ist nun von Bebedouro zurückgekehrt und hat dem Justizsekretär über die Resultate seiner Nachforschungen einen ausführlichen Bericht erstattet. Demnach ist der Mörder der Bicho-Bankhalter João Evangelista de Almeida Lima und sein Helfershelfer ist ein gewisser Orlando de Carvalho. Das Motiv des Mordes war Rache, weil der Schreiber gegen das Spiel arbeitete. Es sind nicht weniger als sechzehn Zeugen vorhanden, die alle auf das bestimmteste die Genannten des Mordes beschuldigen. Almeida Lima ist bereits verhaftet. Sein Helfer Orlando Carvalho hält sich dagegen noch versteckt. Aus diesem Falle ist wieder einmal zu sehen, zu welchen Taten die Bicho-Bankhalter fähig sind, wenn man ihre Kreise stört und ihnen nicht gestattet, das Publikum auszubeuten.

Unglücksfall. Beim Absteigen von einem in voller Bewegung befindlichen Straßenbahnwagen verunglückte gestern Abend in der Avenida Rangel Pestana der spanische Arbeiter Jesus Garcia Samorra. Er stürzte so unglücklich, daß er bewußtlos liegen blieb. Der Polizeiarzt, zu dem er gebracht wurde, konnte keine äußere Verletzung feststellen. Samorra hatte sich eine starke Gehirnerschütterung zugezogen. Sein Zustand gilt als sehr bedenklich.

Munizipal-Theater. Die letzte Vorstellung der französischen Schauspielgesellschaft des Herrn Felix Huguonet war erfreulicherweise gut besucht. Zur Aufführung gelangte das Lustspiel „Geheimnis Policemelos“ von Pierre Wolf.

Todesfälle. In Jundiáhy verstarb Yvonne Starch, Töchterchen des Herrn Gustav Starch, und in Rio Claro verstarb Frau Wilhelmine Stein. Den trauernden Angehörigen unser Beileid.

Polizeidelegado ermordet. Zu der gestrigen unter obigen Titel gebrachten Notiz ist nachzutragen, daß die Bandiden, die den Polizeidelegado von Santa Barbara niederschossen und seinen Bruder lebensgefährlich verwundeten, nicht entkommen sind. Sie wurden bei dem Kampfe ebenfalls erschossen.

Ausschreitungen eines Wahnsinnigen. Im hiesigen Gefängnis verbüßt ein Spanier namens Rodogindo Vasquez Gomez eine Strafe, zu der das Schwurgericht ihn wegen eines Mordes verurteilte. Der Verurteilte leidet seit einiger Zeit an Verfolgungswahn und seine Behandlung wird immer schwieriger. Gestern griff er den Soldaten, der ihm den Morgenkaffee brachte, an, und es gelang ihm, aus der Zelle zu kommen. Im Gange entriß er einem Wächter, der auf einen solchen plötzlichen Angriff nicht gefaßt war, den Säbel. Glücklicherweise eilten auf den Ruf des Soldaten andere Kameraden so schnell heran, daß der Wahnsinnige kein größeres Unheil anrichten konnte. Bei dem seiner Enttarnung vorausgehenden Kampfe wurde Gomez leicht verwundet.

Theater São José. Gestern wurde das „freie“ Stück „Der weiße Handschuh“ aufgeführt. Heute wird ein „Kunstwerk“ ähmlicher Güte, „Bitte ums Wort“, vom Stapel gelassen. Die portugiesische Gesellschaft, die sektionweise Vorstellungen gibt, wird bald das Theater räumen (Gott sei Dank) und dann wird eine italienische Operettengesellschaft in demselben Hause Vorstellungen geben.

Polytheama. Heute wird ein neues und ausgezeichnetes Programm annoncirt.

Bijou-Theater. Heute wird in diesem Cinema der dramatische Film „Die zwei Sergeanten“ vorgeführt.

Selbstmord eines Lehrers. Der Direktor des Schulwesens, Herr Dr. João Christostomo, erhielt die Mitteilung, daß der Lehrer Luiz Liberato de Macedo, Direktor der mehrklassigen Volksschule

in Piraju', Selbstmord verübt habe. Der Fall wurde sofort zur Kenntnis des Staatssekretärs des Innern gebracht.

Neue Skandale in Sicht? Gestern Abend zirkulierte das Gerücht, daß die in dem ausführlichen Bericht „Zum Falle René Barreto's“ erwähnte Engländerin Natalina Rosatti zur Polizei gerufen worden sei. Die von Alexandrina Arantes eines schweren Verbrechens beschuldigte Frau habe gar nicht versucht, sich irgendwie zu rechtfertigen, sie habe von dem Delegado vielmehr gesagt: „Führen Sie, Herr Doktor, die Untersuchung ruhig weiter, und ich werde Ihnen mit Enthüllungen über Herren und Damen der besten paulistaner Gesellschaft aufwarten.“ Diese Drohung wurde vielfach als frech und blöde bezeichnet. Daß sie frech ist, das wird wohl niemand bestreiten wollen, ob sie aber blöde ist, das steht auf einem anderen Blatt. — In einem kleinen Kreis erzählte ein Advokat folgendes: Vor etwa zehn Jahren wurde Natalina Rosatti zum ersten Male eines Verbrechens gegen das keimende Leben beschuldigt und gegen sie wurde die Untersuchung eingeleitet. Sie nahm sich einen Rechtsanwalt und dieser überredete sie, sich nicht hinter dem Berge zu halten, sondern das Verbrechen mit der größten Offenheit einzugestehen. Das geschah dem auch. Natalina erzählte dem über die Bereitwilligkeit der Verhörten erstaunten Delegado alles mit der größten Ausführlichkeit. Noch mehr zum Verwundern war es, daß der als Schikauer bekannte Rechtsanwalt ruhig daneben saß und das Verhör mit keiner Zwischenfrage störte. Nach dem ausführlichen Berichte sagte der Delegado, daß er die Frau dabehalten müsse, bis der Richter gegen sie den Präventivhaftbefehl erlässe. Darauf wandte sich der Rechtsanwalt an die Autorität und sagte: „Meine Klientin hat noch mehr auf dem Herzen und ich verlange in ihrem Auftrag, daß die Untersuchung auch auf die anderen Fälle ausgedehnt wird. Hier ist ein Brief des Herrn Dr. N. N., der von Frau Natalina ähnliche Dienste verlangt. Möchten Sie meine Klientin nicht sofort über diesen Fall ausfragen? Der Delegado schwieg etwas stutzig geworden, und der Advokat entnahm einen anderen Brief seiner Mappe. Er lobte die Vorsicht seiner Klientin, die nur dann ihre Dienste den anderen zur Verfügung gestellt habe, wenn diese sich an sie schriftlich gewandt hätten. — Ein Brief nach dem anderen kam aus der Mappe und bei jedem wiederholte der Advokat das Verlangen, die Untersuchung auch auf den neuen Fall ausdehnen zu wollen und das Resultat war, daß der Delegado aufatmete, als die Megäre sein Kabinett verließ.

Wir haben keinen Grund, an der Wahrheit dieser allerdings skandalösen Erzählung zu zweifeln. Ebensowenig zweifeln wir aber daran, daß Natalina Rosatti für alle Eventualitäten gerüstet ist. Sie wird in den letzten Jahren nicht leichtsinniger geworden sein, als sie früher war, und der Vorrat der kompromittierenden Briefe kann im Laufe der Jahre sich nur vermehrt haben. — Kann die Polizei nun auf die Gefahr hin, einen Sumpf sondergleichen anzuwählen, weiter gehen und die Untersuchung zu Ende führen? Sie kann und sie muß: dieses Mal soll Natalina Rosatti ihrer Strafe nicht entgehen.

Das fehlte noch. Vor einiger Zeit tauchte hier ein Herr Karl Kunz auf, der sich als Journalist, Spezialberichterstatter des „Neuen Wiener Journal“ einführt. Er wollte, wie jeder andere Mann dieses Berufes, Land und Leute studieren und dann sein Licht weithin leuchten lassen: Artikel schreiben, Bücher verfassen, wahre Nachrichten über Brasilien verbreiten, Propaganda machen etc. Den Eindruck einer großen Intelligenz machte der Mann nicht, aber desto deutlicher verriet er sein anderes Talent, das für das Vorwärtkommen in dieser besten der Welten manchmal noch wertvoller ist als die größte Begabung — man sah es ihm an, daß er frech war wie Oskar. — Dieser Herr Kunz hat mit der paulistaner Polizei folgendes Erlebnis gehabt. Am vorigen Sonntag begab er sich zur Spezialberichterstatter des „Neuen Wiener Journal“ in einer der zentralen Straßen unserer Stadt einem Paare. Es war ein junges deutsches Mädchen und ein junger deutscher Mann. Kaum hatte Kunz das Paar erblickt, da stürzte er sich auf den Begleiter der jungen Dame und beschuldigte ihn, daß er ihm, dem Spezialberichterstatter, das Mädchen geraubt habe. Der andere war auch nicht auf den Mund gefallen: ein Wort gab das andere und schließlich gab es eine regelrechte Hauerrei, die mit der Intervention der Polizei ein Ende nahm. Auf der Zentralpolizei leierte Kunz herunter, daß er der Vertreter so ziemlich aller Weltblätter sei, daß er unbestreitbare Rechte auf das Mädchen habe, das der andere ihm entführen wolle. Nach der Klageklammer Kunzens wurde dem Mädchen das Wort erteilt und dieses erzählte eine ganz andere Geschichte. Kunz habe sie beschwindelt. Sie sei ihm aus Wien durch verschiedene Herren Länder gefolgt und er habe sie schamlos ausgebeutet. Hier in São Paulo habe sie den jungen Herrn kennen gelernt, der jetzt ihr Begleiter sei und dem habe sie es zu verdanken, daß sie aus den Krallen des Spezialberichterstatters entkommen sei.

Dieses genügte der Polizei, die sofort ein Verfahren gegen Kunz eröffnete, das zu der Ausweisung dieses Individuums führen sollte. Da die Polizei die Auszuweisenden aber erst nach der Unterzeichnung des Dekretes verhaften kann, so wurde ein Spezialberichterstatter auf freiem Fuße belassen. — Tage vergingen. Kunz ließ sich nicht sehen und gegen ihn liefen bei der Polizei keine neuen Klagen ein, bis er gestern plötzlich auf der Polizeistation in der Consolação erschien und sich danach erkundigte, wo das Mädchen abgeblieben sei, denn er habe ihr einen Brief ihrer Eltern zustellen. Der Delegado war nicht wenig überrascht: eine solche Kühnheit hatte er wohl noch nicht erlebt. Natürlich wurde Kunz die Auskunft verweigert und er ging grollend davon. Da fügte der Zufall, daß gerade in dem Augenblick, als Kunz den Polizeiposten verließ, sein früheres Opfer an dem Hause vorbeiging. Kaum hatte Kunz das Mädchen erblickt, als er sich mit einem Rasiermesser in der Hand auf sie stürzte und sie an der rechten Wange so schwer verletzte, daß ihr Gesicht für immer entstellte bleiben wird. Das Attentat wurde so nah bei der Polizeistation ausgeführt, daß der an der Tür stehende Posten, den Messerhelden verhaften konnte. — Jetzt wird sich der saubere Berichterstatter zuerst wegen schwerer Körperverletzung zu verantworten haben und dann auf den Schul gebracht werden.

Dieser Kunz war, wenn wir uns recht erinnern, schon einmal hier und arbeitete als Krankenwärter im ital. Hospital. Wie er dazu kam, der Spezialberichterstatter eines angesehenen Wiener Blattes zu werden, ist uns ein Rätsel. Hat man denn in Wien keine anderen Leute, daß man ein Individuum von dem Kaliber eines Karl Kunz nach dem Auslande schicken muß, damit er die Zeitung und den Namen seines Landes blamiere? Die Redaktion hat ihn jedenfalls nicht gekannt, aber unbekannte Leute sollte man doch nicht mit einer so wichtigen Aufgabe betrauen wie die Vertretung einer Zeitung im Auslande. — Außer dem „Neuen Wiener Journal“ vertrat Karl Kunz auch das „Seculo“ von Lissa-

bon. Wie er zu dieser Vertretung gekommen, das ist noch unerklärlicher.

Falsches Geld. Es gibt auch unter den Verbreitern falschen Geldes dumme Leute, welche die Sache so einfadeln, daß die Polizei sie erwischen muß, auch wenn sie es nicht wollte. So etwas war jetzt in Santos der Fall. Vor einigen Tagen gab der 14jährige Alberico Talarico bei einem Süßigkeitsverkäufer eine falsche Fünfmilreis-Note in Zahlung und es dauerte nicht lange, da war der junge Mann mit dem merkwürdigen Namen wieder mit einer ähnlichen Note bei denselben Verkäufer. Der Händler hatte natürlich inzwischen erfahren, daß die Note falsch war und er wußte auch, wer sie ihm gegeben. Als nun Alberico Talarico wieder auf der Bildfläche erschien, da winkte der Verkäufer die Polizei heran und diese nahm den hoffnungsvollen Jüngling am Wickel. Vor dem Delegado erklärte der Junge zuerst, daß er beide Noten von einem fremden Mann bekommen habe, aber bald änderte er sich in seinen Antworten so verwickelt, daß er nicht mehr herein und heraus konnte, und da begann er zu erzählen, daß die Noten von seinem Bruder Domingos stammten, der mit Falschmünzern in Verbindung stehe. Er, Alberico, habe den Auftrag gehabt, die Noten zu placieren und möglichst viel Kleingeld nach Hause zu bringen. Deshalb habe er für ein paar hundert Reis Süßigkeiten gekauft. Sein Bruder besitze eine ganze Masse solchen Geldes und einer seiner Kumplizen heiße Eduardo. Den Familiennamen des Mannes kenne er nicht, er habe aber früher Parfümerien verkauft. — Das war die beste Fährte für die Polizei. Mehr als den ersten Namen und den Beruf des Mannes brauchte die heilige Hermandad nicht zu wissen, um ihn zu finden, und bald sah die ganze Klique hinter Schloß und Riegel. Gegen Eduardo, dessen Familienname Pimenta ist und der als der Chef der Falschmünzerverbände gilt, besteht auch der Verdacht, daß er mit Mädchenhändlern in Verbindung stehe.

Ein Werk über Rodrigues Alves. Herr Dr. Dunshee de Abranches, Bundesabgeordneter für den Staat Maranhão und Präsident des brasilianischen Pressevereins, hat unter dem Titel „A Presidencia Rodrigues Alves“ ein neues Werk geschrieben, das er bald erscheinen lassen wird.

Staatskongreß. Der Deputierte Dr. Mario Tavares hielt gestern in der Kammer die Gedächtnisrede für Dr. Campos Sales und darauf wurde die Sitzung zum Zeichen der Trauer geschlossen.

Zum Falle René Barreto. Kaum war die Untersuchung gegen den Morallehrer an der hiesigen Normalschule, René Barreto, mit seiner Entlassung beendet worden, da mußte sie auf Grund neuer Aussagen Alexandrina Arantes in einer anderen Richtung wieder aufgenommen werden, und dieses Mal wird sie noch tiefer in den moralischen Sumpf hineinleuchten, denn die Gesellschaft durch Heuchelei und Betrug so gut zu verdecken versteht. Alexandrina Arantes hat sich gezwungen gefühlt, reinen Tisch zu machen und absolut alles zu sagen, was sie von René Barreto zu sagen hatte, und mochte das ihr mehr schaden als nützen. So hat sie auf der Polizei erzählt, daß ihre Beziehungen zu dem Lehrer nicht ohne Folgen geblieben sind. Zweimal sei sie im Begriffe gewesen, Mutter zu werden, aber beide Male habe René Barreto es verstanden, durch ein Verbrechen gegen das keimende Leben die Enthüllung des Verhältnisses zu verhindern. Durch diese Eröffnung hat Alexandrina Arantes sich selbst und René Barreto eines Verbrechens beschuldigt, daß sie beide vor das Schwurgericht bringen wird und damit ist dem Skandal Tür und Tor geöffnet. Bei einer polizeilichen Untersuchung oder bei einem Disziplinarverfahren kann man verschiedenes verheimlichen, ohne es gerade unterschlagen zu müssen. Dieses hört auf, sobald sich die Advokaten der Sache bemächtigen und die Angelegenheit vor das Forum der Geschworenen und somit der Öffentlichkeit gebracht wird.

Der erste Fall liegt etwas zurück und fällt in die Zeit, als Alexandrina Arantes noch in São Paulo war und im Hause René Barreto wohnte. Der andere Fall ist aber ganz neuen Datums, denn er liegt nur wenige Monate zurück. Alexandrina Arantes habe — wenigstens so sagte sie der Polizei — darauf bestanden, das ganze Geheimnis zu enthüllen, mochte nun da kommen, was da wollte. René Barreto habe aber die bösen Folgen seiner Tat auf keinen Fall auf sich nehmen wollen. Er habe ihr geschwiegen, sie sollte von Pürrassung nach São Paulo kommen, und hier habe er sie zu einer Frau, einer gewissen Natalina Rosatte, Rua Florencio de Abreu 86, gebracht und dort sei trotz ihres Sträubens das Verbrechen verübt worden.

Alexandrina Arantes hat schon ein Verdienst erworben. Sie hat manchem Manne den Mut gegeben, ein offenes Wort zu reden, und man hört bereits überall Stimmen, die man vor kurzem, als ein Nachmittagsblatt über die Entgleisungen eines Lehrers an derselben Normalschule sprach, noch nicht hörte. Damals hat die betreffende Zeitung — es war dies die „Capital“ — Beschwerden Raum gegeben und eine Untersuchung verlangt; das Vorgehen des Blattes wurde aber getadelt und das Wort des alten Herrn Siemens wurde an allen Ecken und Kanten, wenn auch in anderer Fassung, so doch in demselben Sinne wiederholt: „Wir brauchen Ruhe fürs Geschäft!“ Man erinnerte sich daran, daß die Leiter der genannten Zeitung keine Paulistaner waren und fand das schon unmaßend, daß sie die Ruhe der Bürger dieser schönen Paulicéa störten. Man wollte Ruhe fürs Geschäft und für die Verdauung. Da gibt der Fazendeiro Ananias Arantes auf den Lehrer René Barreto einen Schuß ab, seine Tochter beginnt zu sprechen und ein Skandal ist fertig, wie São Paulo ihn nach den Tagen des Idalina-Falles nicht mehr erlebt hat. Jetzt kann nichts mehr geeignet, nichts mehr abgestritten werden, und auf einmal entdeckt man, daß die Ruhe dadurch nicht gewahrt werden kann, daß man sich selbst einredet, alles sei schon in der besten Ordnung. Die Normalschule wird von sehr vielen Mädchen besucht. Es werden viele starke Charaktere darunter sein, für die es wenig Gefahren gibt, aber man wird unter der jugendlichen Schaar auch viele Menschenkinder finden, welchen die Mutter Natur wenig Standhaftigkeit gegeben hat und die der Versuchung ebenso leicht erliegen wie der Gewalt. Diese sind nicht immer die schlechtesten, sondern sehr oft die besten, die gefühlreichsten, die mildesten. Wie die physische Kraft eine Naturgabe ist, so ist es auch die moralische Standhaftigkeit. Wie aber der physisch Schwache durch die Beobachtung gewisser strenger Regeln seine Kraft verdoppelt und verdreifachen kann, so kann eine richtige Erziehung auch den moralisch Schwachen dem von der Natur besser Bedachten gleichwertig machen. Was geschieht aber, wenn die Erziehung in der ungekehrten Richtung führt; wenn sie den Schwachen noch schwächer macht? Bleiben wir bei dem Vergleich und sagen wir, daß in diesem Falle dasselbe eintreffen muß, was bei dem physisch schwachen Menschen eintritt, wenn seine Ernährung und seine Lebensweise nicht die richtigen sind — es wird ein unbrauchbares

Individuum herangezogen, ein wertloser Mensch. — Die Normalschule ist nun diejenige Anstalt, die die Erzieher, die Lehrer, gibt, und es liegt im Interesse der ganzen Gesellschaft, im Interesse der künftigen Generation, daß in dieser Anstalt die gesündeste Luft herrscht, daß die Leiter dieses Instituts auf der Höhe ihrer richtig aufgefaßten Aufgabe stehen. Von dieser Anstalt muß alles ferngehalten werden, was faul und defekt ist, und deshalb muß jeder geäußerte Verdacht auf seine Berechtigung untersucht werden. Das Vertuschungssystem seine faule Ruhe sind nirgendwo so wenig angebracht wie in einer Schule.

Daß in der Normalschule nicht der richtige Geist herrscht, geht schon daraus hervor, daß gestern der Lehrer Alfredo Machado Pedrosa den Mut gefunden hat, vom Katheder herab seinen mit Schimpf und Schande davongegangenen Ex-Kollegen René Barreto zu verteidigen. Anstatt Unterriech zu erteilen, habe sich dieser Herr sehr ausführlich über den skandalösen Fall ausgelassen und an der Presse, die mit seltener Einmütigkeit die Tat Barreto's verurteilt, eine scharfe Kritik geübt. Für den Lehrer Pedrosa ist René Barreto das arme Opfer einer Verleumdung und die gesamte paulistaner Presse ist Tür ihm eine Meute, die über ein unschuldiges Lämmlein herfällt. — Diesen Fall wird die Regierung jedenfalls zur Kenntnis nehmen und dem Herrn Lehrer den Standpunkt klar machen, daß er nicht das Recht habe, vor der Klasse einen Mann zu verteidigen, den sein höchster Vorgesetzter, der Staatssekretär des Innern, auf Grund einer genauen Untersuchung im Interesse des Schuldienstes entlassen hat.

Diplomatenbesuch. Dieser Tage wird der französische Gesandte bei der brasilianischen Regierung, Herr Lalande, hier erwartet.

### Kabelnachrichten vom 18. Juli.

#### Deutschland.

Die vor einigen Tagen verbreitete Meldung, daß in Nanking das deutsche Konsulat von chinesischen Rebellen belagert worden sei, hat noch keine offizielle Bestätigung gefunden. Dagegen wird bekanntgegeben, daß der Kreuzer „Leipzig“ in Nanking eingetroffen ist.

Der Ausstand der Werftarbeiter hat, wie man befürchtete, sich auf Kiel ausgedehnt. Die Mehrzahl der Arbeiter der Germania-Werft haben sich dem Streike angeschlossen.

Die meisten in dem Krupp-Skandal verwickelten Offiziere haben zugegeben, daß sie diesem Hause verschiedene Mitteilungen gemacht haben. Sie bestreiten aber, daß die Mitteilungen einen Verrat militärischer Geheimnisse in sich geschlossen hätten.

#### Frankreich.

In Nancy wurde der Student Callot, der bei dem bekannten Zwischenfall einen Deutschen provoziert und angegriffen hat, zu fünfzehn Tagen Gefängnis verurteilt.

#### England.

Der englische Major Hewitson stürzte bei einem Flugversuch aus großer Höhe herab und war auf der Stelle tot.

#### Chile.

In Santiago wurde heute morgen, 19., drei dem Tode verurteilte Mörder erschossen.

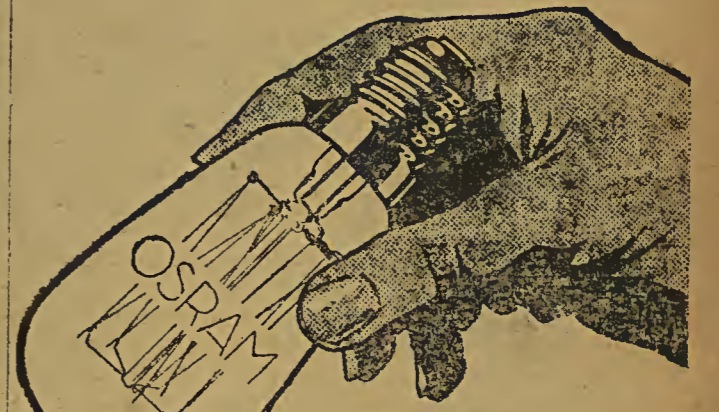
Zwischen Talea und Concepcion ereignete sich eine furchtbare Eisenbahnkatastrophe, bei der mehrere Personen getötet wurden.

#### Argentinien.

In Buenos Aires geben die beiden größten Violinisten der Gegenwart, Kubelick und Franz von Veszey, Konzerte.

### Lage auf dem Balkan.

Der Bulgarenzair hat sich als ein ausgezeichneter Diplomat erwiesen. Nachdem er schon vor einigen Tagen die Vermittlung des russischen Kaisers angerufen hat, um mit Serbien Verhandlungen über die Schlichtung der Streitfragen einzuleiten, hat er sich jetzt auch an Kaiser Franz Josef gewendet und seine guten Dienste als Friedensvermittler zwischen Bulgarien und Rumänien erboten. Die Einladung des Russenzairs hat bekanntlich in Wien nicht besonders gut gefallen. Die offiziellen Kreise haben natürlich nicht gesprochen, aber die Presse ließ sich dahin aus, daß die Bevorzugung Rußlands zugleich eine Zurücksetzung Oesterreich-Ungarns sei und doch habe die Donaunamonarchie Bulgarien immer Sympathien entgegengebracht. Jetzt wird dieser Presse recht geschehen sein. Zwischen Bulgarien und Serbien kann Kaiser Franz Josef nicht gut vermitteln, und das aus dem einfachen Grunde, weil Oesterreich-Ungarn mit dem letztgenannten Lande auf einem gespannten Fuße steht und durch seine Albanien gewährte Protektion eigentlich den gegenwärtigen Konflikt herbeigeführt hat. Umso besser kann aber der greise Herrscher bei Rumänien intervenieren, mit welchem Lande Oesterreich-Ungarn die freundschaftlichsten Beziehungen unterhält.



Neue Osram-Drahtlampen

Unzerbrechlich — 75% Stromersparnis  
Jede echte Osram-Lampe muss die Inschrift „OSRAM“ tragen  
Erläutlich in allen einschlägigen Geschäften

Deutsch-Evangelische Gemeinde São Paulo. Am Sonntag, den 20. Juli, 1. Vormittags-Gottesdienst um 10 Uhr; 2. Abend-Gottesdienst um 7 1/2 Uhr.  
Willi. Teschendorf, Pfarrer.



Moderne Schönheitspflege

Institut de Massage

(Beauté et Manicure) on Babette Stein, Rua Ces. Motta 63, S. Paulo

Natürliche Schönheitspflege, bestehend in (Gesichts-Lichtbäder mit Farbenbestrahlung, Gesichtsdampfbäder mit Kräuter- und Roburator-Zusätzen, Gesichtsmassage mit kosmetischen Cremes u. pneumatischen Apparaten, Spezialität gegen Fettigkeit der Haut, grosse Poren, welke Haut, Mitesser, Bläten, Pickeln, Pusteln Doppelkinn, Mi-gräne, Neuralgien etc. etc. Kopfwaschen. Allgemeine Mas-sage, sowie Thure-Brand'sche, für Frauenleiden. (1885



Comptoir Geral de Photographia Nogara & Rosetti

Nachf. von Gallina & Co.

Rua Boa Vista Nr. 38-B - São Paulo

Neue Sendung, direkt importiert

Artikel der bestbekanntesten Fabrik „KODAK“ in Rochester u. London, wie: Papiere, Platten, Photogr. Artikel usw. Eingetroffen sind auch die Artikel der Fabrik „PAGET PRIZE“.

Man verlange den Katalog N. 15! Postfach N. 50

Deutsche Schneiderei Trapp

Kirchhübel & Reinhardt

Rua Sta. Ephigenia 12 - S. Paulo

Reiches Sortiment der letzten Neuheiten in Ueberzieher-Stoffen in allen modernen Mustern!

=Garantiert tadelloser Sitz =

Biligestes Baumaterial

Kalksandsteine

Stets grösseres Quantum auf Lager. Jede Quantität kann sofort geliefert werden.

Companhia Paulista de Tijolos Calkareos

Geschäftsleitung: Rua S. Bento N. 29 (2. Stock) Postfach 130 SÃO PAULO Fabrik: Rua Porto Seguro 1 Telephone 920

Chapelaria Allemã

von Henrique Möntmann & Co.

Rua Direita 10-B S. PAULO Telefon Nr. 3743

Erstklassiges Herren- und Damen-Hutgeschäft

empfehlen alle in- und ausländischen Waren.

Herren-, Damen- u. Kinderhüte zu mässigst. Preisen Soeben eingetroffen die neueste Mode in Herrenhüten Marke Mayser, Habig-Wien u Wilson-London. Anfertigung nach Mass von seidenen Zylinderhüten, der neuesten Mode entsprechende Formen und umarbeiten von Herren- und Damenhüten jeder Art. Waschen und Formen von Panamá- und Strohhüten nach neuem System.



A RESIDENCIA MOBEL-FABRIK

ATELIER FÜR INNENARCHITEKTUR

4, PRAÇA DA REPUBLICA, 4

SÃO PAULO

Telephone 3524

End. Telegr.: MOBILIA

Bar Majestic

Rua S. Bento 61-A :: Telef. 2290 :: S. Paulo

Carvalho & Corrêa

Das beste Lokal in São Paulo

Feine Weine und andere Getränke bester Marken. Groggs, feine Kognaks, Cocktails, Tee, Chocolate etc. Frische u. getrocknete Früchte, welche täglich aus den besten Häusern bezogen werden.

Lotterie von São Paulo

Ziehungen an Montagen und Donnerstagen unter der Aufsicht der Staatsregierung, drei Uhr nachmittags. Rua Quintino Bocayuva No. 32

Grösste Prämien

20:000\$, 40:000\$, 50:000\$, 100:000\$, 200:000\$

The Berlitz School of Languages

Einzig Bevollmächtigte durch Professor M D Berlitz

Rua Libero Badaró N 9 (Cobrado) São Paulo

Preise der Lektionen:

Table with 4 columns: Course/Level, 30 Lektionen, 60 Lektionen, 100 Lektionen. Rows include 1 Schüler, 2 Schüler, 3, 4.

Kurse für 8 Personen

Spezial-Abendkurs für Handelsangestellte

3 Mal per Woche 1 Stunde

Monat 20\$ | 3 Monate 55\$ | 6 Monate 100\$ | 12 Monate 180\$

Kurs für 6 Personen

3 Mal per Woche 1 Stunde

1 Monat 25\$ | 3 Monate 70\$ | 6 Monate 130\$

Spezial-Kurs für Damen nachmittags

1 Monat 30\$ | 6 Monate 150\$ | 12 Monate 250\$

Probe-Lektion gratis

Lektionen im Hause der Schüler, für Knaben oder Mädchen. Preise nach Uebereinkunft.

Einschreibung das ganze Jahr geöffnet. Von 8 Uhr morgens bis 9 1/2 abends sind bis jetzt 31 Kurse eingerichtet.

Blumen-

Arbeiten für Freud und Leid :: liefert in kürzester Zeit ::

Loja Floricultura

Rua 15 de Novembro No. 59-a Telefon No. 51 :: S. Paulo. :: Caixa do Correio No. 453

Mappin & Webb

London, Paris, Rom, Biarritz, Lausanne, Johannesburg, Sheffield, Rio de Janeiro etc. etc.

Fabrikanten des weltberühmten Silbers „Princoza“

Das einzige Metall, welches das echte Silber vollkommen ersetzt. 19080



Londoner Preise, denen nur der Zoll beigefügt ist.

Direkt aus der Fabrik zum Publikum!! 37 Rua 15 de Novembro 37 - S. Paulo

Diverse Nachrichten

Reiseregeln. „Mund auf! Augen zu!“ sagen wir als Kinder und stecken uns was Gutes zu. Beim Reisen ist es umgekehrt, soll uns was Gutes widerfahren: „Augen auf! und den Mund!“

In deinem Urteil über fremdes Land und fremde Leute bleibe jenseits von Gut und Böse. Das, was du siehst, ist weder gut noch schlecht, — nur anders.

Jede Reise ist ein Spiegel. Wie dir das Land erscheint, so bist du selbst.

Die Eisenbahn ist kein Reisevergnügen, sondern nur ein Mittel dazu.

Jedes fremde Land ist eine Frucht mit sieben Häuten. Zuoberst liegen „Ober“, Lifts, Hotels und Tables d'hote. Auch Kirchen und Museen sind noch solche Häute. Um sie alle durchzubeißen und zur süßen Frucht zu kommen, muß man gute Zähne haben.

Laß lieber den Kamm zu Hause als die Höflichkeit. Eine fremde Stadt sollst du nicht erledigen, sondern entdecken.

Wenn du das fremde Volk nicht bei seiner Arbeit sahst, so hast du nichts gesehen.

Wirf eine Münze hinter dich, bevor du aus dem Stadttor gehst, so wirft die Stadt dir ihre Sehnsucht nach.

Straßen, die du Abends gehst, geh nicht des Morgens; alle Dinge reden nur einmal zu dir.

Laß dir Zeit! Laß dir Zeit! Laß dir Zeit! Beethoven über seine Taubheit. In den von Alfred Kalischer herausgegebenen Beethovenbriefen findet sich auch ein geradezu ergreifender Brief des großen Komponisten aus Wien vom 29. Juni 1800, in dem er dem befreundeten Dr. Wegeler von seiner Anhänglichkeit an die rheinische Heimat und seiner stets zunehmenden Taubheit spricht. Es heißt in dem Briefe: „Mein Vaterland, die schöne Gegend, in der ich das Licht der Welt erblickte, ist mir noch immer so schön und deutlich vor Augen, als da ich Euch verließ; kurz, ich werde diese Zeit als eine der glücklichsten Begebenheiten meines Lebens betrachten, wo ich Euch wiederschen und unserm Vater Rhein begrüßen kann . . . So viel will ich Euch sagen, daß Ihr mich nur recht groß wiederschen werdet; nicht als Künstler sollt Ihr mich größer, sondern auch als Mensch sollt Ihr mich besser, vollkommener finden und ist dann der Wohlstand etwas besser in un-

serm Vaterland, dann soll meine Kunst sich nur zum Besten der Armen zeigen!“ Dann folgen bittere Klagen über sein schwindendes Gehör. — „Mein Gehör ist seit drei Jahren immer schlechter geworden und zu diesem Gebrechen soll mein Unterleib, der schon damals elend war, hier sich aber verschlimmert hat, und mit einer dadurch außerordentlichen Schwäche die erste Veranlassung gegeben haben. Frank wollte meinem Leib den Ton wieder-

pflegen. In dem Wunsche, die Form des Nagels zu verlängern, schob sie das Nagelhäutchen zurück, damit der „Mond“ sichtbar wurde, und schnitt diese Haut ab. Sie muß dabei wohl etwas unvorsichtig zu Werke gegangen sein, denn der Finger begann zu bluten, eine kleine Wunde ließ sich sehen. Anstatt diese Wunde nun auszuwaschen, beachtete das junge Mädchen sie gar nicht, sondern pflegte die Hände weiter und schminke die Nägel, um sie ro-

Die Sparkassen-Abteilung Banco Allemão Transatlantico

(Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin)

Volleingezahltes Kapital Mk. 30 000 000. — Reserven ca. Mk. 9 000 000. —

eröffnet Sparkonten mit Einlagen von mindestens Rs 50000; weitere Einzahlungen von Rs. 20000 an; Höchstgrenze Rs. 10:00:000 zum Zinssatz von

Täglich kündbar.

4 Prozent jährlich

Kassendienst von 9-5 Uhr.

Depositengelder: auf 6 Monate fest oder mit 30-tägiger Kündigung nach 3 Monaten: 5% p. a. auf 12 Monate fest oder mit 30-tägiger Kündigung nach 6 Monaten: 6% p. a.

geben durch stärkende Medizinen und meinem Gehör durch Mandelöl, aber prosit! Daraus ward nichts, mein Gehör ward immer schlechter und mein Unterleib blieb immer in seiner vorigen Verfassung. Ich kann sagen, ich bringe mein Leben elend zu, seit zwei Jahren fast meide ich alle Gesellschaften, weil es mir nicht mehr möglich ist, den Leuten zu sagen: Ich bin taub. Hätte ich irgend ein anderes Fach, so ging's noch eher, aber in meinem Fach ist das ein schrecklicher Zustand, dabei meine Feinde, deren Zahl nicht gering ist, was würden diese hierzu sagen . . . ?“

Die Gefahren des Manikürens. Von einem schrecklichen Falle von Blutvergiftung wird aus Budapest geschrieben: Ein junges Mädchen benutzte den Sonntagvormittag dazu, um sich die Nägel zu

senfarben zu machen, mit einer Nagelschminke. Nach einigen Tagen begann der Finger zu eitern und furchterlich zu schmerzen, doch wurde der unbedeutenden Verletzung noch immer kein Wert beigelegt. Das junge Mädchen dachte wohl nicht daran, die Wunde zu behandeln, ein Arzt wurde aber nicht zugezogen. Da der Finger aueh scheinbar nicht schlimmer wurde, machte sich kein Mensch irgend welche Gedanken darüber. Die Eiterung ging jedoch nicht zurück, und nach etwa vier Tagen fühlte die junge Dame heftige Schmerzen im ganzen Körper. Beim Atmen, beim Gehen, bei jeder Bewegung, die sie machte, stellten sich rasende Schmerzen ein. Nun endlich wurde ein Arzt zugezogen, und der konstatierte eine Blutvergiftung, die von dem Finger ausging und sich durch den ganzen Körper

zog. Eine Rettung der Kranken war ausgeschlossen, da die Vergiftung schon zu weit vorgeschritten war. Nach einem Todeskampfe, der etwa drei Tage dauerte, starb das junge Mädchen. Der Tod bedeutete in diesem Falle eine Erlösung von unendlichen Qualen.

Eine teure Hundezeh. Vor 25 Jahren hat die einfache Verrenkung der Zehe eines Hundes halb England in die größte Aufregung versetzt und der Sportwelt 1 1/4 Millionen Pfund Sterling gekostet. Die weltberühmte Hündin „Miß Glondyne“, die Gewinnerin des Waterloo-preises, hatte beim nächsten Rennen wieder alle Aussicht, dieses größte Windhundrennen der Welt zu gewinnen. In diesem Rennen starteten stets 64 Bewerber paarweise auf Hasen; die 32 Sieger bilden dann wieder 16 Paare, die jedes für sich starten; die 16 Sieger werden dann wieder in 8 Paare zusammengestellt, und so geht es fort, bis aus dem Kampfe des letzten Paares der Besitzer als der Sieger, der Gewinner des Waterloo-preises, hervorgeht. Auf dieses Rennen werden in England stets ebenso kolossale Summen gewettet wie auf Pferderennen, und damals waren auf „Miß Glondyne“ bei den Buchmachern, einer massigen Schätzung nach, 1 1/4 Millionen Pfund angelegt. Da will es das Mißgeschick, daß „Miß Glondyne“ in der zweiten Tour zwar gewinnt, aber linkend zurückkehrt — sie hatte sich am Fuße eine innere Verletzung zugezogen. Augenblicklich wird nun an den berühmtesten Tierarzt Englands, Mr. Hibberd, nach London telegraphiert; dieser eilt mittelst Extrazuges herbei, nach Alcar, wo das Rennen stattfindet, kommt aber — um fünf Minuten zu spät. Die dritte Tour des Rennens hatte mit der Minute ihren Anfang nehmen müssen, und der Besitzer der Hündin und dessen ganzer Anhang mußten zu ihrem größten Leidwesen sehen, wie Mr. Hibberd die Zehe mit einem einfachen Handgriff wieder einrichtete, wobei er erklärte, zehn Minuten später hätte die Hündin, die sofort munter herumsprang, in dem Rennen weiter starten können, dessen Preis ihr auch sicher nicht entgangen wäre. Also 1 1/4 Millionen Pfund Sterling gingen durch diese verrenkte Hundezeh in Wetten verloren.

Im Gebirgshotel Gast: „Sie haben sich ja um zwei Mark geirrt.“ — Zahlkellner: „Ach, die Saison ist ja so kurz.“

# BROMBERG, HACKER & CIA

Ingenieure - Elektriker - Unternehmer - Importeure

Spezialhaus für Entwurf: Bau und Einrichtung ganzer Fabrikanlagen

Spezialisten für Elektrotechnik u. Hydraulik. Langjährige Erfahrungen

Grosses Maschinenlager Alleinvertretung erstklassiger Fabrikate.

Ueber 200 000 PS durch uns geliefert und in Brasilien installiert.

Caixa Postal Nr. 1367

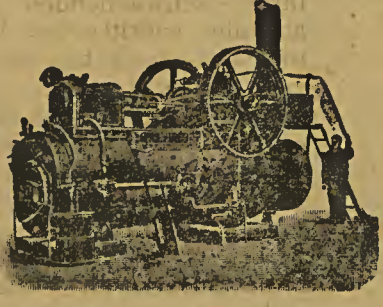
RIO DE JANEIRO - Av. Rio Branco 7-11

Telephon Nr. 3036

Caixa Postal Nr. 766

SÃO PAULO - Rua da Quitanda Nr. 10

Telephon Nr. 1070



## Grosser Ausverkauf Casa Guerra

Bilanzhalber und wegen Raum Mangels beabsichtigen wir unser grosses Lager von Stoffen und sonstigen einschlägigen Waren zu liquidieren, worauf wir die Aufmerksamkeit unserer geehrten Kundschaft und des Publikums im Allgemeinen lenken und bitten, keine Einkäufe zu machen, ohne unsere Preise einer geneigten Durchsicht zu unterziehen.

### CASA GUERRA - Rua S. Bento 86 - S. Paulo

#### Schützen-Verein, Santos

Am 20. Juli d. J. findet auf dem Bugre do 3380

#### 27. Stiftungsfest

des Schützen-Vereins statt. Beginn des Schiessens um 11 Uhr Schützenfreunde sind willkommen Der Vorstand.

#### Recebedoria de Rendas da Capital

2. Sektion Gebäude- u. Grundstücks-Steuer Auf Anordnung des Herrn Dr. A. Pereira de Queiroz, Administrator dieser Recebedoria, wird bekannt gegeben, dass auf Beschluss des Herrn Finanz-Sekretärs, die Frist der Zahlung der Gebäude- und Grundstücks-Steuer bis zum 31. dieses Monats, verlängert worden ist. Nach Ablauf dieser Frist wird obige Steuer mit 10% von denjenigen erhoben werden, die bis dahin die obigen Steuern nicht beglichen haben. Recebedoria da Capital, 4. Juli 1913.

Der interm. Chef der 2. Sektion: Mauro Egydio de S. Araujo.

#### Deutsche Heim

der „Frauenhilfe“, São Paulo, Rua Visconde do Rio Branco 8, betet allein- und teils mit Frauen Untertunft und Verpflegung. Tagespension zu 2 und 3 Milreis.

#### Portugies. Sprachkursus

von Dr. F. A. do Amaral akadem. gebild. deutsch sprechender Brasilianer, übernimmt auch Übersetzungen in französisch, englisch, deutsch, portugiesisch, sowie irgendwelche jurist. Arbeit. Rua da Gloria 9, S. Paulo 3285) Telefon 3936.

#### Damen welche Hüte benötigen!

Soeben eingetroffen: Grosses Sortiment letzter Modenheiten in Plüsch, Sammt, Seidm' Castor in allen Farben etc. zur Anfertigung von Hüten; ebenso für denselben Zweck grosse Auswahl in Strohhüten, seidnen Bogen, englischen Strohhüten etc. Grosse Auswahl in Besätzen, Bändern, Federn aller Arten, Blumen etc. etc., letzte Neuheit für die Winterzeit. Die Fabrik hat Hutformen aller Modelle zur Auswa l vorrätig, und fertigt auf Wunsch irgendwelches Modell an. Aufträge werden engros und en detail sorgfältigst ausgeführt. Hüte irgendwelcher Farbe werden gewaschen, gefärbt und reformiert im Geschäft. „A Suissa“, von Nereo Milani, Rua da Consolação 72, S. Paulo

#### Spezial-Offerte.

Fruchtbäume Birnen, Aepfel, Ameixeiras, Kakü in nur ertragsreichen Sorten, sehr billig zu verkaufen, posto irgend welcher Station im Innern. 12 Stück für Rs. 20\$000. „Floricultura“, João Dierberger Caixa do Correo 458 - S. Paulo

**Dr. Zephirino do Amaral** Chirurg - Geburtshelfer Spezialist für Geschlechts- u. Frauen-Krankheiten. Praxis der Charité Klinik Berlin. Spreest.: Rua José Bonifacio 12, (1 bis 3). Wohnung: Alameda Barão Piracicaba 13. Telefon 700.

**Sítio!** Verlaufe mein Sítio zirka 42 Alqueiren mit Ziegelei und einigen Wohnhäusern, zirka 17 Alqueiren Wald, genügend Wasser, dasselbe befindet sich an der Station Encanto, 300 Mtr. Front an der Bahulinie Sto. Amaro u. 5 Minuten von der Bondstation Estação Nova (Bond Largo da Sé) entfernt. Preis 100 Reis pro Quadrimeter. Albert Müller, Rua São Bento 61, S. Paulo. 825

**Restaurant** von Jorge Witzler 32392 Rua Sta. Ephigenia 5 - S. Paulo Kalte u. warme Speisen: zu jeder Tageszeit:

**Höhere Knaben- und Mädchen-Schule** von 2103 Frau Helene Stegner-Ahlfeld verbunden mit einem kleinen Internat für Mädchen. Sprechstunden wochentags von 1 bis 3 Uhr. Rua Marquês de Itá 5, S. Paulo Wiederbeginn des Unterrichts am 15. Juli 1913.

**Pedro van Tol** João van Tol Zahnärzte Alameda Barão de Limeira 24 S. PAULO.

**Ausgezeichneten Frühstücks- und Mittagstisch** finden einige Herren bei deutscher Dame. Rua Bento Freitas 40 São Paulo. 4182 With. Tolle.

**Kaufen Sie kein Terrain** ehe Sie nicht meine Bauplätze in Villa Marianna u. Cambucy gesehen haben. Hohe, gesunde Lage, Wasser Licht, vier Bondlinien. Kleine monatliche Ratezahlung. Preise Rs. 250\$000 bis Rs. 400\$000 laufender Meter. Auskunft: Rua José Bonifacio 30, S. Paulo von 10 bis 11 Uhr u. von 4 bis 5 Uhr. 3394 F. Canger

**Pension und Chopstokal** von W. Lustig Rua dos Andradas 18, S. Paulo. Empfiehlt sich dem geehrten hie-igen u. reisenden Publikum. Vorzügliche, bürgerl. Küche. Mässige Preise. Stets frische Antartica-Chops

**Mandaqui** Deutscher Garten 4182 With. Tolle.

**Dr. Senior** Amerikanischer Zahnarzt Rua S. Bento 61, S. Paulo Spricht deutsch. 2926

**Ausstupfen von Vögel** und Säugetieren aller Gattungen, sowie Verkauf von Taubkörben, Schmetterlingen und Vogelbälgen aller Arten, Anfertigung von Teppichen, Tigerfellen und künstlichen Schädern Rua Cardoso Almeida 34-A (Paradizes) S. Paulo 3222

**Portugiesisch und Englisch** Ein akadem. gebildeter Lehrer B. A. Col. Hoddersfeld, lehrt nach bewährter Methode Portugiesisch und Englisch. — NB. Nachhilfe in Griechisch und Latein. Alameda dos Andradas 16, Richard, S. Paulo.

**Emma** beseitigt den üblen Schweissgeruch der Füsse u. Aehselhöhlen sowie schlechte Ausdünstungen. — Wird in allen Apotheken u. Drogerien verkauft. 3003

Echt bayrische **Malzbonbons** 1\$000 die Dose „La Bonbonnière“ Rua 15 de Novembro 14 (esquina Largo do Tesouro) Filiale: Rua S. Bento 23-a.

**Pectoral - Wilken** ist das beste Mittel gegen alle Brust- u. Hals-Krankheiten. Depot: Laves & Ribeiro, Drogeria Ypranga, Rua Direita 53, S. Paulo

**Hoening's Bahia-Cigarren** sind die besten! Probieren Sie Haya, Margarita, Reclame, Idalina. Alleinige Vertreter: Ricardo Naschold & Comp.

#### Bustamantina

Vortreffliches Mittel gegen Influenza.



Fabrik u. Depo für den Detail-Verkauf Pharmacia Castiglione Rua Santa Ephigenia No. 46. Bestellungen an Jorge Bustamante Largo do Tesouro 2, Caixa 1043 S. Paulo. (2750)

#### PIANOS BLÜTHNER

Die besten und schönsten Pianos in S. Paulo. Uniola, Pronola. Musikalien, Instrumente, Zubehör und Rollen für Auto-Pianos vorrätig in der

#### Casa Blüthner

Rua Anchieta No. 1, São Paulo

#### Unterricht in Kunstnähen

Sticken und sonstigen weiblichen Handarbeiten, erteilt Fräulein Vera Carlson geprüfte Lehrerin mit Diplomen von der Technischen Schule und dem rühmlichst bekannten Hilda Lindings Seminarium in Stockholm. Bedingung nach Ueber-einkunft. Rua da Liberdade 87, S. Paulo.



**MOTOR OTTO** A. Bose & Irmão S. PAULO Caixa postal 1193 Rua S. João, 193 **Ländereien** zu billigsten Preisen in einzelnen Lotes von 6 Meter Front aufwärts. Dieselben befinden sich in der Nähe von Rua Domingos Moraes, Avenida A, B, und Rua Antoni, Coelho, in der besten und schönsten Gegend von Villa Marianna. Der Preis ist 350, 400, 500 und 600\$000 per Meter Front mit 52 M. Tiefe. Verkauf auch auf Abzahlung mit 2 Jahren Zeit. Näheres bei Albert Müller, Rua S. Bento 61, Sobrado, S. Paulo. (380)

Immer triumphierend!  
Tod der Syphilis!

Herrn  
João da Silva Silveira!  
Mit der grössten Freude und Anerkennung komme ich, um Ihnen dieses freiwillige Zeugnis für die wunderbare Heilung, die ich durch das akreditierte und nützliche Präparat Elixir de Noqueira, Salsa, Caroba und Guano erzielt, meinen tiefst empfundenen Dank abzustatten.  
Ich litt an einer furchtbaren Krankheit syphilitischen Ursprungs und hatte schon jede Hoffnung aufgegeben, denn mit den vielen von mir gebraucht n. Medikamenten war kein Resultat zu erzielen, als ich den glücklichen Einfall hatte, es mit dem oben genannten Elixir zu versuchen, durch das ich, nach dem Gebrauch nur weniger Flaschen vollkommen geheilt wurde.  
Nehmen Sie meinen Dank entgegen mit der Versicherung, dass ich ein Propagandist des Blutreinigungsmittels bei der leidenden Menschheit sein werde.  
Zur Festätigung der Wahrheit zeichne ich  
Venancio Fernandes Carreira  
(Unterschrift beglaubigt)  
Wird in allen besseren Apotheken und Drogerien dieser Stadt verkauft.

Schützenverein „Eintracht“  
Mitglieder die am Schützenfest in Santos teilnehmen wollen, werden gebeten am Sonntag, den 20. er. den 7 Uhr-Zug zu benutzen.  
Der Vorstand.

Deutsch-Evangelische Gemeinde  
in São Paulo  
Ausserordentl. Generalversammlung  
Mittwoch, den 23. Juli 1913, abends 8 1/2 Uhr in der Kirche, Rua Visconde Branco 10 (3425)  
Tagesordnung:  
1. Verlesen des Protokolls  
2. Neuheftung des Pfarramts  
3. Etwasige Anträge der Mitglieder  
Laut § 17 unserer Statuten ist diese Versammlung bei jeder Anzahl von Mitgliedern beschlussfähig.  
Der Vorstand.

Neu eingetroffen:  
Frisches Sauerkraut  
Täglich zwei mal  
Wiener Würstchen  
sowie sämtliche Wurst- und Räucherwaren aus der Deutschen Wurstfabrik  
Carlos Schlawke & Co.  
Successores:  
Andréa Do & Co.  
Travessa Paula Souza 46, S. Paulo

Schönes, luxuriöses Haus  
in der Rua Anna Cintra Nr. 30 mit 5 Schlafzimmern, Arbeitsalon, Speise- und Empfangssaal, inmitten eines Gartens gelegen, in einem der besten Stadtteile möbliert oder unmöbliert ab 15. August an bessere Familie zu vermieten. Zu erfragen: Rua João Deodoro Nr. 92, S. Paulo

DEPOSITO NORMAL  
Käse  
Gegründet 1873  
Soeben eingetroffen:  
Normandie  
Camembert des Princes  
Roblochon und Brie  
Pontl'Evêque des Princes  
Roquefort und Chester  
Steppen und Delicia  
Rahm und Edamer  
Schweizer

Casa Schorch  
12, Rua Rosario 21 — S. Paulo  
Telephon 170 — Caixa 253

Junger Kaufmann  
in langjähriger ungekündigter Stellung, als Vertrauensperson in hiesigem Geschäft, der Landessprache in Wort und Schrift mächtig, mit allen Kontorarbeiten, Fakturenkalkulation sowie etwas Zoll-expedition vertraut, sucht angemessene Stellung in hiesigem Importgeschäft. Gefällige Angebote unter M. T. 350 an die Exp. d. Ztg., S. Paulo. 3385

Die Herren:  
Hans Ahlert, Wilhelm E. Becker, Ricardo Schulz, José Siner, Antonio Lavorde, Francisco Canino, Franz Ploy, Cesar Crone, Martin Schuldt, Erieh Henkel, Ludwig von Schmoll, werden ersucht im Hotel Albion vorzuspreehen. 3012

Ernstere junger Mann  
der deutschen und portugiesischen Sprache mächtig, sucht Stellung als Lagerist in einem Importhaus der Lebensmittelbranche oder Detailgeschäft als Verkäufer. Gute Referenzen stehen zur Verfügung. Gefl. Anfragen unter „J. B.“ an die Exp. dieser Ztg., S. Paulo, erbeten. 3408

Verkäuferin  
gesucht. 3404  
La Bonbonnière  
Rua S. Bento 23 c, S. Paulo.

Möbliertes Zimmer  
mit voller Pension, in der Nähe der Luzitation gesucht. Offerten mit Preisangabe an B. Diehen, Alameda Nothmann Nr. 94, São Paulo. 3393

Gesucht  
on Mädchen, das Nähen kann oder die Schneiderci erlernen will. Rua Gusmões 128, S. Paulo. 3364

Gesellschaft Germania

SÃO PAULO

Sonntag, den 20. Juli, ab 7 Uhr abends

Tischkonzert  
mit nachfolgendem Tanz

Serviert wird an kleinen Tischen • Das Gedeck à 3\$000

Nur für Mitglieder!

Der Vorstand

I. A. J. Günther, Schriftführer.

Casa Lemcke  
Rua 15 de Novembro 5 :: Rua 15 de Novembro 5  
Telephon No. 258  
Farbige, waschbare Tischdecken  
Größen: 150 x 150, 150 x 250, 150 x 300  
Weisse Tischzeuge abgepasst und meterweise in Leinen und Baumwolle  
Teegedecke weiss mit bunter Kante  
Lemcke & Sternberg  
(3415)

Perfekte Köchin  
und ein junges Mädchen suchen per sofort Stellung. Offert. unt. „Köchin“ an die Exped. d. Ztg., S. Paulo. 3396

Abraão Ribeiro  
Rechtsanwalt  
— Spricht deutsch —  
Büro: Rua José Bonifacio 7, S. Paulo. Telephon 2128  
Wohnung: Rua Maranhão 3, Telephon 320

Gute Kapitalanlage  
Dieser Tage kommen zwei neuerbaute solide Häuser zum Verkauf Preis 22.000\$000. Trav. do Cemiterio 3 — 3-A. Bond vor der Tür. Näheres daselbst bei Herrn G. Besser.

Kellner  
der portugiesischen und französischen Sprache mächtig, sucht Stellung. Offerten unt. W. S. 30 an die Exp. d. Ztg., Rio de Janeiro, Rua dos Ourives 91. 3397

Gesucht  
eine perfekte deutsche oder französische

Köchin  
Icarhy, Rua Moreira Cesar N. 165. 3417

Tüchtige  
Bauschlösser  
gesucht. Rua Victoria 53-A S. Paulo. 3369

Ein  
möbliertes Zimmer  
zu vermieten. Rua Bento Freitas 56, S. Paulo. 3392

Zu verkaufen  
ein Choppslokal in Santos, per sofort, ganz billig, wegen Abreise nach Europa. Näheres Praça Telles No. 5, Santos. 3420

Zu vermieten  
ein reines, neues Haus für bessere Familie. Alameda Santos Nr. 119. Die Schlüssel befinden sich im Hause N. 115, S. Paulo.

LAMPADA "AEG"  
FIO DE METAL  
ESTIRADO  
INQUEBRAVEL  
Aus gezogenem Metalldraht  
Unzerbrechlich  
Erhältlich in allen bedeutenderen Installationsgeschäften und bei der  
„AEG“  
Cia. Sul Americana de Electricidade  
(Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft-Berlin)  
Rua do Hospicio 59 Rio de Janeiro Rua do Hospicio 59

2 bis 3 unmöblierte Zimmer  
als Adjutant des Kellners wird gesucht für ein gutes Haus. Zu erfragen Rua Dr. José de Barros N. 9, S. Paulo 3405

Peitoral - Wilken  
ist das beste Mittel gegen alle Brust- u. Halskrankheiten. Depot: Laves & Ribeiro, Drogeria Ypiranga, Rua Direita 53, S. Paulo.

Zuverlässige Frau  
zum Verwahren eines 4 Monate alten Kindes für die Nachmittagsstunden gesucht. Vorzusprechen vormittags oder nachmittags von 5 Uhr ab, Rua Marquez de Itú 87, S. Paulo. 3413

Junge, gebildete Deutsche  
sucht sofort bei besserer Herrschaft Stellung. Offerten unter Chiffre E. J. 4871 an die Exp. d. Ztg., S. Paulo. 3419

Charutos Dannemann  
COSMOS

CASA ALLEMA DE FERRAGENS  
GUILH. RATHSAM & IRMAOS  
Rua S. Bento Nº 70 S. Paulo  
Haushaltungs- und Küchenartikel aller Art  
Emailgeschirre in Blau-weiß und Braun-weiß.  
Aluminiumgeschirre  
Fleischschneidemaschinen  
Obstpressen, Eismaschinen, Wagen, Kaffeemöhlen, Eieruhren.  
Komplette Küchengarnitur in Majolica  
Gemüse-Eisgeräten, Brot- und Fleischhacker, Holzlöffel und Quirl, Servierhaken, Handtuchhalter u. s. w.

Kalender für 1914 verschiedenen Inhalts.  
Photogr. Abreisskalender 2\$500 — Chauffeur-Kalender 3\$500 — Chemiker-Kalender 4\$00 — Deutscher Garten-Kalender 2\$500 — Giesserei-Kalender 3\$500 — Installateur-Kalender 2\$500 — Pharmazent. Kalender 3\$500 — Zahnärzt. Kalender 3\$500 — Klempner-Kalender 2\$500 — Kürschners Jahrbuch 2\$500 — Illustr. Maler-Kalender 3\$00 — Jahrbuch für Photographie und Reproduktionstechnik 3\$500 — Tiselerkalender 2\$000 — Jahrbuch für das lithographische Gewerbe (Kluth) 1\$700.

Vorausstellungen wolle man schon jetzt richten an die  
Buchhandlung Heinrich Grobel - Rua Florencio de Abreu 102  
SÃO PAULO

The S. Paulo Tramway Light & Power Company Limited  
Bekanntmachung  
Bevollmächtigt von der Prefeitura Municipal, macht obige Gesellschaft dem Publikum bekannt, daß vom 26. ds. an die verschiedenen Linien wie folgt abgeändert werden:

Linha n. 13 — Barra Funda via Palmeiras:  
Largo de S. Bento, Rua Libero Badaró, Viaducto do Chá, Rua Barão de Itapetininga, Praça da Republica, Rua u. Largo do Arouche, Praça Alexandre Herculanu, Rua Sebastião Pereira, Rua das Palmeiras, Lopes de Oliveira, Rua Barra Funda, Alameda Eduardo Prado, Alameda Barão da Limeira, Rua General Osorio, Rua Sta. Ephigenia, Viaducto Sta. Ephigenia, Largo S. Bento.

Linha n. 13 — Barra Funda Santa Ephigenia:  
Largo S. Bento, Viaducto Santa Ephigenia, Rua Santa Ephigenia, Rua General Osorio, Alameda Barão da Limeira, Alameda Eduardo Prado, Rua Barra Funda, Rua Lopes de Oliveira, Rua Palmeiras, Sebastião Pereira, Praça Alexandre Herculanu, Largo u. Rua do Arouche, Praça da Republica, Rua Barão de Itapetininga, Viaducto do Chá, Rua Direita, 15 de Novembro, Rua do Rosario, Rua Boa Vista, Largo S. Bento.

Linha n. 21 — Bom Retiro via Santa Ephigenia:  
Largo S. Bento, Viaducto Santa Ephigenia, Rua Santa Ephigenia, Rua Aurora, Rua Couto de Magalhães, Rua Imigrantes, Dr. Silva Pinto, Rua Italianos, Rua Julio Conceição, Rua Cap. Matarazzo, Rua Guarany, Rua Dr. Affonso Penna, Largo de Congonhas, Rua Ribereiro de Lima, Av. Tiradentes, Rua José Paulino, Rua Couto de Magalhães, Rua Aurora, Rua Santa Ephigenia, Viaducto Santa Ephigenia, Largo S. Bento.

Linha n. 23 — Bom Retiro via B. Tobias (fährt jetzt via Luz).  
Largo S. Bento, Viaducto Santa Ephigenia, Rua Santa Ephigenia, Rua Aurora, Rua Couto de Magalhães, Rua José Paulino, Av. Tiradentes, Rua Ribeiro de Lima, Largo de Congonhas, Rua Dr. Affonso Penna, Rua Guarany, Rua Cap. Matarazzo, Rua Julio Conceição, Rua Italianos, Rua Imigrantes, Rua Couto de Magalhães, Rua Aurora, Rua Santa Ephigenia, Viaducto Santa Ephigenia, Largo S. Bento.

Linha n. 15 — Alameda Glette, via S. Ephigenia:  
Largo S. Bento, Viaducto Santa Ephigenia, Rua Santa Ephigenia, Rua D. de Caxias, Alameda Barão de Piracicaba, Alameda Glette, Rua Martin Francisco, Rua Martinho Prado Junior, Rua Major Sertorio, Rua Bento Freitas, Rua Marquez de Itú, Praça da Republica, Rua Barão de Itapetininga, Viaducto do Chá, Rua 15 de Novembro, Rua Boa Vista, Largo de S. Bento.

Linha n. 17 — Alameda Glette, via Marquez de Itú:  
Largo S. Bento, Rua Libero Badaró, Viaducto do Chá, Rua Barão de Itapetininga, Praça da Republica, Rua Marquez de Itú, Rua Amaral Gurgel, Rua Major Sertorio, Rua Martinho Prado Junior, Rua Martin Francisco, Alameda Glette, Alameda Barão de Piracicaba, Rua D. de Caxias, Rua Santa Ephigenia, Viaducto Santa Ephigenia, Largo S. Bento.

Linha n. 55 Alameda Nothmann, via S. Ephigenia:  
Largo S. Bento, Viaducto Santa Ephigenia, Rua Santa Ephigenia, Rua D. de Caxias, Alameda Barão de Piracicaba, Alameda Nothmann, Rua Dr. Silva Pinto, Rua Imigrantes, Rua João Paulino, Rua Florencio de Abreu, Largo S. Bento.

Linha n. 57 — Alameda Nothmann, via Florencio de Abreu:  
Largo S. Bento, Rua Florencio de Abreu, Rua José Paulino, Rua Imigrantes, Rua Dr. Silva Pinto, Alameda Nothmann, Alameda Barão de Piracicaba, Rua Duque de Caxias, Rua Santa Ephigenia, Viaducto Santa Ephigenia, Largo S. Bento.

Die Linien 7, 35, 43, S. João, Lapa u. Sant' Anna, behalten ihre Richtung bei und die Abfahrt erfolgt von Mercado S. João aus.  
Die Linien 19, 25, 31, 36, Perdizes, Hygienopolis, Campos Elyseos, Avenida Angelica, via Palmeiras, kehren durch die Straßen Rosario, Boa Vista, Largo S. Bento, Rua Libero Badaró, Rua S. João, Rua Conselheiro Christiano in die Stadt zurück. Im Ubrigen behalten die Wagen ihre alte Richtung bei.  
S. Paulo, Juli 1913.  
CHAS. L. PURBAY, Gerente do Trafego.

Heilung der Anämie.

Die Pilulas Rosadas von Dr. Williams sind, als ideales Stärkungs- und Kräftigungsmittel, die einfachste Behandlung.

Die Blutarmut ist die Ursache unzähliger Unzuträglichkeiten und eine der häufigsten Krankheiten. Mit Rücksicht auf ihren schwächenden Einfluß, auf die schrittweise Vernichtung der physischen und geistigen Fähigkeiten und auf ihre Folgen nervöser Prostration ist es angebracht, eine zweckentsprechende Behandlung dieser Krankheit alsbald eintreten zu lassen. Der Anämische ist ein Wesen ohne Energie, und um seine Muskelkraft wiederherzustellen und sein verarmtes Blut wieder anzureichern, bedarf es einer anregenden und kräftigenden Behandlung, die eine dauernde Kur zur Folge hat.

Die Pilulas Rosadas des Dr. Williams sind ein rekonstituierendes Tonicum von anerkanntem Werte. Bei Behandlung der Anämie kennt ihre restaurierende Wirkung keine Rivalen. Sie sind ein Medikament, für die als Garantie der Erfolg vieler Jahre spricht, da sie wunderbare Heilungen bewirkt haben und noch täglich bewirkt werden in den verzweifeltsten Fällen.

Herr José Augusto d'Almeida, wohnhaft in Tucano, Staat Bahia (Brasilien), beschreibt auf folgende Weise seine mit den Pilulas Rosadas des Dr. Williams bewirkte Heilung: „Ich litt während mehr als eines Jahres an Anämie, Appetitlosigkeit, Schwäche, Herzklappen und großer Müdigkeit, mit einem Worte; ich fühlte eine allgemeine Schwächung des Organismus. Die Verdauung war schwierig, die Kopfschmerzen waren häufig, und die verschiedenen Medikamente, die ich in der Hoffnung auf Wiederherstellung nahm, waren nutzlos.“

„Da las ich in einem Prospekt, den mir ein Freund gab, von den glänzenden Resultaten, die mit den Pilulas Rosadas des Dr. Williams bei der Heilung der Anämie erzielt wurden. Ich beschloß, sie anzuwenden, und in wenigen Tagen begann ich eine Besserung zu verspüren. Die Besserung nahm von Tag zu Tag zu, schrittweise verschwanden die Kopfschmerzen und die Mattigkeit. Ich erlangte den Appetit wieder und fühlte neue Kraft und neuen Mut.“

„Ueberaus dankbar für die Heilung, die ich durch die Pilulas Rosadas des Dr. Williams erzielt habe, bin ich seitdem ein eifriger Propagandist ihrer Vorzüge gewesen, und ich verfehle nicht, sie allen mit dem größten Enthusiasmus zu empfehlen.“

Niemals verlange man nur „Pilulas Rosadas“, sondern stets Pilulas Rosadas von Dr. Williams, die ausschließlich in verschlossenen Flaschen verkauft werden. Was lose verkauft wird, ist Nachahmung.  
(Serie BS. No. 3.)

CASA LUCILLUS

Holl. Volheringe  
Kräuter-Anchovis  
Kronsardinen  
Bismarkheringe  
Flekt Heringe  
allerfeinster Caviar  
geräucherter Laehs  
Laehsheringe, Bücklinge  
Gänseeschmalz  
Rua Direita N. 55 B  
São Paulo.

Pensionisten

werden angenommen in kleiner bürgerlicher Familie. Daselbst st. Gelegenheit gehoben Englisch- und Musik zu erlernen. Rua dos Gusmões 63, S. Paulo. 3386

Monteur

Tüchtiger Fachmann in Montage von Eisenkonstruktionen, auch perfekt im Anlegen von Transmissionen, Werkzeugmaschinen und dergleichen. Soeben von Montage aus dem Innern zurück, wünscht anderweit Stellung. Selbiger ist gelernter Mechaniker und kann selbständig und nach Zeichnung sämtliche ins Fach einschlagende Arbeiten verrichten. Spricht etwas portugiesisch und ist Anfang der Dreissiger. Offerten unter „H. S.“ an die Expedition an dieser Zeitung, S. Paulo. 3422

Pensão Progresso Mineiro

Bello Horizonte  
Rua Ayubens, Nr. 698  
Deutsches Haus.  
Neues, modernes Haus, mit allem Komfort, in ruhiger, zentraler Lage. — Zimmer von 5-7\$00 mit voller Pension.  
Chr. Kürzer  
Besitzer.  
9823

# Casa Enxoval

Rua Direita, Ecke Rua São Bento

# Inventur-Ausverkauf

Die Preise sind **ausserordentlich** reduziert. Einzelne Posten werden zur  **Hälfte** des Wertes in den Verkauf gestellt.  
Auf alle regulären Waren geben wir während der Dauer des Ausverkaufs

## 10 Prozent Rabatt

### Klaussner & Co.

## H.S.D.G. Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft

### H. A. L. Hamburg-Amerika-Linie Südamerika-Dienst

Passagier-Dienst	Schnell-Dienst
Nächste Abfahrten nach Europa:	Nächste Abfahrten nach Europa:
22. Juli Cap Finisterre	19. Oktober Cap Ortegál
28. Juli Cap Arcona	27. Oktober Blücher
4. August K. F. August	3. November Cap Blanco
17. August Cap Ortegál	11. " K. Wilhelm II.
25. August Blücher	17. " Cap Vilano
1. September Cap Blanco	25. " Cap Arcona
9. " K. Wilhelm II.	1. Dezember Cap Finisterre
15. " Cap Vilano	6. " K. Friedrich August
23. " Cap Finisterre	14. " Cap Ortegál
29. " Cap Arcona	22. " Baucher
6. Oktober K. Friedr. August	29. " Cap Blanco

### Cap Blanco

Kommandant F. Sachse  
geht am 22. Juli nach Lissabon, Leixões (via Lissabon) Vigo, Southampton, Boulogne, Hamburg.

### König Wilhelm II.

Kommandant von Holdt  
geht am 28. Juli nach Lissabon, Vigo, Southampton, Boulogne s/n und Hamburg.

### Mittel-Brasil-Linie

Nächste Abfahrten nach Europa:	Schnelldienst
Rio Negro 8. August	Habsburg 1. September
Cap Roca 26. August	Hohenstaufen 15. "
Zwischendienst	
25. Juli Navarra	15. August Cordoba
1. August Cap Roca	19. August Hohenstaufen
8. August Cap Verde	26. August Bahia
Habsburg	1. September Perriambuco

### Cap Vilano

Kommandant E. Rolin  
geht am 4. August nach Bahia, Lissabon, Leixões und Hamburg.

### Cap Finisterre

Kommandant Langerlsniz  
geht am 31. Juli nach Buenos Aires.

### Petropolis

Kommandant Schulze  
geht am 18. Juli, 2 Uhr nachmittags nach Bahia, Lissabon, Leixões, Rotterdam und Hamburg.

Die Gesellschaft befördert Passagiere und deren Gepäck kostenlos an Bord ihrer Dampfer. Wegen Frachten, Passage und sonstigen Informationen wende man sich an die Agenten.

**Theodor Wille & Co.** — Avenida Rio Branco No. 97.

**Neues Haus** — Sobrado und Terrasse 7 Zimmer und allem Zubehör zu vermieten. Rua Itambé No. 28, São Paulo.

**Hotel Forster** — Rua Brigadeiro Tobias N. 23, S. Paulo.

**Anständige deutsche Frau** sucht Stellung für Kochen und Hausarbeiten oder als Stütze der Hausfrau. Zu erfragen Rua Protestantes Nr. 1, S. Paulo.

**Dr. Schmidt Sarmiento**  
Spezialist d. Santa Casa in Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten. Früher Assistent-Arzt in den Kliniken der Professoren Chiari u. Urbantschich der K. K. Universität zu Wien. Sprechstunden 12-2 Uhr Rua Boa Vista 31, Wohnung: Largo Coração de Jesus 13, S. Paulo

**Junger Mann**  
Betriebsleiter einer grösseren Dampfzweigleis, mit langjährigen, praktischen Erfahrungen, sowie mit sämtlichen in das ceramische Fach einschlagenden Maschinen aufs beste vertraut, sucht per sofort anderweit Stellung. Gute Referenzen zu dienen. Offerten unter „P. T.“ an die Exp. dieses Blattes, São Paulo. 3411

## Loja Flora

von FRANCISCO NEMITZ  
Praça Antonio Prado 7-9 São Paulo  
Durch ein, dem stets wachsendem Bedarf entsprechendes, neu angekommenes, komplettes Sortiment von Blumen- und Gemüsesamen, bin ich in der Lage meine geschätzte Kundschaft mit garantiert keimfähigen Samen zu bedienen. Derselbe stammt von ersten Züchtern und wird von mir stets auf seine Keimfähigkeit geprüft. Die Preise sind billigst gehalten.

### Sitios 8345

mit Kaffeepflanzung, einige kleinere u. grössere sowie einige Häuser im Munizip São Carlos gelegen, zu verkaufen. Dieselben werden auch auf 4 Jahre in Gesellschaftsvertrag abgegeben. Anfragen an Paulino Carlos in Visconde do Rio Claro

### Zahnarzt

**Dr. Alvaro Moraes**  
Promoviert durch die medizinische Fakultät in Rio, mit 10-jähriger Praxis. Garantierte Arbeit. Honorar in Ratenzahlungen. Setzt Zähne ohne Platte ein. Arbeiten nach nordamerikan. System. Plombieren von 50 an. Goldkronen von 25 an. Stützähne von 20 an. Gebisse 50 per Zahn. Ausbesserungen 100. Zahnziehen gratis. Andere Arbeiten werden zu billigen Preisen ausgeführt; das angewendete Material ist prima Ware. Patienten werden besucht. Besuchsstunden (Konsultationen) von 8 Uhr früh, bis 8 Uhr abends, Sonntags bis 1 Uhr nachm.  
Rua Boa Vista 20, S. Paulo

## Maurer

**Klempner** (encanador e funileiro)  
**Schmied u. Schlosser** (ferreiro e seralheiro)  
per sofort gesucht. Offerten an Comp Melhoramentos de Poços de Caldas in Poços de Caldas.

### Dr. Lehfeld

Rechtsanwalt  
Etabliert seit 1896  
Sprechstunden v. 12-3 Uhr  
Rua Quitanda 8, I. St., S. Paulo

### Dr. Theodoro Dias de Carvalho

Rechtsanwalt  
Kanzlei: Rua São Bento No. 75  
I. Stock, von 12-4 Uhr.  
Wohnung: Rua 13 de Maio N. 11  
nahe Largo Paraizo.  
Man spricht deutsch.

### Frisches Sauerkraut

soeben eingetroffen, empfiehlt  
**Richard Müller**  
Rua Victoria 42, São Paulo.

### Zahnarzt Willy Fladt

Rua 15 de Novembro 57  
(Casa Bento Loeb)

### Schönes Haus

mit Garten wegen Abreise nach Europa zu vermieten. Zu erfragen Rua Santa Cruz N. 23, São Paulo.

### Deutscher Gärtner

in allen Zweigen fachkundig, verheiratet, sucht per sofort Stellung. Gefl. Anfragen an Rudolf Wokurka, Exp. ds. Bl., S. Paulo.

## Austro - Americana

Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Triest  
Nächste Abfahrten nach Europa  
Columbia 6. August  
Oceania 7. August  
Nächste Abfahrten nach La Plata  
Columbia 22. Juli  
Oceania 23. Juli

Der Dampfer  
**Francesca**  
geht am 23. Juli von Santos nach Rio, Las Palmas, Almeria Neapel und Triest  
Fahrpreis 3. Klasse nach: Las Palmas und Almeria 105.000, Neapel u. Triest Frcs. 200 und 5 Prozent Regierungssteuer.  
Diese modern eingerichteten Dampfer besitzen elegante komfortable Kabinen für Passagiere 1. und 2. Klasse, auch für Passagiere 3. Klasse ist in liberalster Weise gesorgt. Geräumige Speisesäle, moderne Waschräume stehen zu ihrer Verfügung.  
Wegen weiterer Informationen wende man sich an die Agenten.

Der Dampfer  
**Columbia**  
geht am 6. August von Santos nach Rio, Las Palmas, Barcelona, Neapel und Triest  
Fahrpreis 3. Klasse nach: Las Palmas und Barcelona 105.000, Neapel u. Triest Frcs. 200 und 5 Prozent Regierungssteuer.  
Diese modern eingerichteten Dampfer besitzen elegante komfortable Kabinen für Passagiere 1. und 2. Klasse, auch für Passagiere 3. Klasse ist in liberalster Weise gesorgt. Geräumige Speisesäle, moderne Waschräume stehen zu ihrer Verfügung.  
Wegen weiterer Informationen wende man sich an die Agenten.

**Rombauer & Comp.**  
Rua Visconde de Inhauma 84  
RIO DE JANEIRO  
**Giordano & Comp.**, Largo do Thezouro 1, S. Paulo

### Hörere

**Knaben- u. Mädchen-Schule**  
von Fr. Marie Grothe  
INTERNAT u. EXTERNAT  
Lehrplan deutscher Ober-Realschulen resp. höherer Mädchenschulen. Sprechstunden Wochen tags von 1 bis 2 Uhr  
Rua Cesario Motta Junior 3  
2532  
S. Paulo  
**Marie Grothe**, geprüfte Lehrerin für Mittel- und höhere Mädchenschulen. Unterrichtet in deutscher, französischer u. englischer Sprache in Privatstunden und Abendkursen. wird erteilt von Fräulein Mathilde Grothe, staatlich geprüfte Lehrerin.

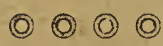
**Motores OTTO**  
Gasmotoren Fabrik Deutz Succursal Brasileira  
Motores „OTTO“ - Diesel

**„Original Otto“**  
Diesel-, Sauggas-, Petrol- und Benzin-Motoren aller Grössen, ferner:  
Maschinen für Sägereien, mechanische Werkstätten und Ziegeleien  
Eismaschinen, Kühlanlagen, Motorboote, Teigknetmaschinen,  
Dampfbacköfen, Pumpen, etc. - **Maschinenöle** von Nobel Co.  
: Grosse Lager in Transmissionen und Riemen :  
Filialen:  
**Bello Horizonte - Pernambuco**  
Vertreter in allen Staaten Brasiliens.  
Verkaufsbureau und technisches Bureau:  
**RIO DE JANEIRO**  
Rua 1.º de Março 104, 106 - Caixa Postal 1304

# Companhia Antartica Paulista

## Secção: FABRICA DE LICORES

São Paulo



Agua Branca

Wir beehren uns, hiermit bekannt zu geben, dass wir in unserer Secção Agua Branca eine Likörfabrik eingerichtet und diese mit den modernsten und leistungsfähigsten Apparaten ausgestattet haben.

Getreu unserem altbewährten Prinzip, haben wir auch diesen neuen Zweig in grossem Masstabe aufgenommen. Wir verwenden zur Fabrikation unserer Liköre nur die allerfeinsten Rohstoffe und sind daher in der Lage, nicht nur einen edlen Geschmack, sondern auch ein vorzügliches Aroma zu garantieren.

Bestellungen erbitten wir an unsere Abteilung Agua Branca, Telephon 112, oder an unser Deposito: Rua Boa Vista Nr. 14, Telephon 111, Preislisten werden auf Wunsch übersandt.

Aufträge aus dem Innern wolle man gefl. an unsere Agenten, die Herren Zerrenner, Bülow & Co., São Paulo, Rua São Bento 81, Telephon 34, richten.

# Companhia Cervejaria BRAHMA

Empfehle ihre bestbekanntesten, allgemein beliebtesten und bevorzugtesten Biere



**TEUTONIA** - hell, Pilsnertyp  
**BOCK-ALE** - hell, etwas milder als TEUTONIA  
**BRAHMA-PILSENER** - Spezialmarke, hell  
**BRAHMA** helles Lagerbier  
**BRAHMA-BOCK** - dunkel, Münchertyp  
**BRAHMA-PORTER** - extra stark, Medizinalbier

**Grosser Erfolg: BRAHMA**  
helles, leicht eingebräutes bestbekömmliches Bier. Das beliebteste Tafelbier für Familien. Vorzüglich u. billig

**GUARANY** - Das wahre Volksbier! Alkoholarm hell und dunkel!  
Lieferung ins Haus kostenfrei.

Telephon No. 111

Caixa do Correo No. 1250

### Zur gefl. Beachtung!

Teile hierdurch mit, dass ich in Rio, Largo S. Francisco No. 14, Dienstag, Mittwoch, Freitag u. Sonnabend, in Petropolis Montag u. Donnerstag meine Sprechstunden abhalte.

**Hans Schmidt**  
Deutscher Zahnarzt

**Dr. J. Brito**  
Spezialarzt für Augen-Erkrankungen. Ehemaliger Assistent-Arzt der K.K. Universitäts-Augenklinik zu Wien, mit langjähriger Praxis in den Kliniken von Wien, Berlin und London. Sprechstunden 12<sup>1/2</sup>-4 Uhr. Konsultorium und Wohnung: Rua Boa Vista 31, S. Paulo.

### Pension Hamburg

75 - Rua dos Gusmões - 75  
Ecke Rua S. Ephigenia: S. Paulo  
5 Minuten von den Bahnhöfen Luz und Sorocabana entfernt empfiehlt sich dem reisenden Publikum.  
Frederico Hieler.

### José F. Thöman

□□ Konstruktör □□  
Rua 15 de Novembro N. 32  
Neubauten - - -  
Reparaturen - - -  
Eisenbeton - - -  
Pläne - - -  
Kostenanschläge gratis

### Zahnärztliches Kabinett

**Dr. Worms**  
Preisgekrönt mit der goldenen Medaille 1. Klasse und grossen Preis der Internationalen Weltausstellung in Rom 1911.  
Sehr bekannt, in der deutschen Kolonie mehr als 20 Jahre tätig. Modern und hygienisch eingerichtete Kabinett. Ausführung aller Zahnoperationen. Garantie für alle prothetische Arbeiten. Schmerzloses Zahnziehen nach ganz neuem privilegierten System. Auch werden Arbeiten gegen monatliche Teilzahlungen ausgeführt.  
Sprechstunden von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags.  
Praça Antonio Prado No. 8  
Telefon-Kabinett 2657 - Telefon-Wohnung 2703 - Wohnung Rua General Jardim No. 18 - Caixa postal „4“ - São Paulo. 2522

### Victoria Strazák

an der Wiener Universitäts-Klinik geprüfte u. diplomierte  
**Hebamme**  
empfiehlt sich zu mässiger Preis. Ladeira St. Ephigenia 27. São Paulo

### Dr. Nunes Cintra

Praktischer Arzt.  
(Spezialstudien in Berlin)  
Medizinisch-chirurgische Klinik allgemeine Diagnose und Behandlung v. Frauenkrankheiten, Herz-Lungen-, Magen-, Eingeweide- u. Harnröhrenkrankheiten. Eigenes Kurverfahren der Blennorrhagie Anwendung von 606 nach dem Verfahren des Professors Dr. Ehrlich, bei dem einen Kursus absolvierte. Direktor Bezugs des Salvator v. Deutschland. Wohnung: Rua Duque de Caxias 80-B. Telefon 1649. Konsultorium: Palacete Ramberg, Rua 15 de Novembro. Eingang von der Ladeira João Alfredo. Telefon 2080.  
an spricht Deutsch.

## CASA

SAO PAULO

## EDISON

Rua 15 de Novembro No. 55

**Grösstes Spezialgeschäft Brasiliens in Grammophonen.**  
Die neuesten Modelle von der einfachsten bis zur luxuriösesten Ausführung in grösster Auswahl.  
**Grammophonplatten**  
Täglicher Eingang von Neuheiten in Musik-, Gesang-, Opern-, Operetten- und Künstlerplatten. Kataloge an Jedermann kostenlos!

**Schreibmaschinen-Abteilung**  
„Royal“  
Die beste und einfachste Maschine der Gegenwart.  
**Günstige Zahlungsbedingungen!**  
Kataloge und Vorführungen gratis.

**Spielwaren-Abteilung**  
Grösstes Sortiment in:  
Puppen, Spielen, automatischen Spielwaren, Paltins etc. etc.  
zu konkurrenzlosen Preisen.  
Es ladet zum Besuche ein  
**CASA EDISON**  
Gustavo Figner  
S. PAULO

Rua 15 de Novembro No. 55

## DRENSTEIN & KOPPEL - ARTHUR KOPPEL, A. G. BRAZIL

Bau-Anlagen für Industrie u. Landwirtschaft, Kippwagen, Schienen, Lokomotiven etc. etc.

**Portland-Zement „Germania“**  
seit über 20 Jahren in São Paulo bestens bekannt.

Alle Arten von **Baubedarfsartikeln**  
**Streckmetall u. Rundeisen** für Zementbeton, in allen gangbaren Nummern  
**Eternitplatten** zur dauerhaftesten Dachbekleidung.

## Thyssen & Co., Mülheim-Ruhr

Rohrmasten und Wasserleitungs-Rohre nahtlos aus Stahl, in unübertroffener Qualität, **unzerbrechlich.**

Vertreter:  
**Schmidt, Trost & C.**  
Santos      S. Paulo      Rio de Janeiro

## Brasilianische Bank für Deutschland

Gegründet in Hamburg am 16. Dezember 1887 von der Direktion der Diskontogesellschaft Berlin, und der Norddeutschen Bank in Hamburg, Hamburg.

Volleinbezahltes Aktienkapital Mk. 15.000.000.  
Offene Reserven etc. ca. Mk. 7.000.000

**Filialen:**  
Rio de Janeiro - São Paulo - Santos - Porto Alegre - Bahia

Korrespondenten an allen Plätzen des Innern :: Telegramm-Adresse für sämtliche Filialen: ALLEMABANK

Die Bank zieht auf alle Länder Europas, die La Plata-Staaten, Nordamerika u. s. w.

Die Rio Filiale vergütet für Depoziten:

Auf 3 Monate fest	3 1/2 % p. a.
„ 6 „ „	5 % „ „
„ 9-12 „ „	6 % „ „
Im Konto-Korrent bei 30-tägiger Kündigung	4 % „ „
„ „ „ 60 „ „	5 % „ „

## CHOCOLEITE

MARCA REGISTRADA

**O MELHOR CHOCOLATE DO BRAZIL**

Société Anonyme des Chocolats Suisses  
SAO PAULO  
20, R. José Antonio Coelho-Caixa do correio, 1364

## Xarope Gloria.

Dieser Syrup ist der einzig bekannte, der in kurzer Zeit und sicher Keuchhusten heilt und eine besondere Wirkung auf die Bronchien ausübt, erleichtert die Atmung und vermindert die Hustenanfalle.  
Bei akuter und chronischer Bronchitis, Husten, Heiserkeit, sowie bei allen Beschwerden der Atmungsorgane mit grösstem Erfolge angewandt.  
Zu erhalten in allen Drogerien. Depot; Drogaria Paulista.

### Dr. Stapier

ehem. Assistent an der allg. Polyklinik in Wien, ehem. Chef-Chirurg div. Hospitäler etc. Chirurg am Portugies. Hospital Operateur und Frauenarzt. Rua Barão Hapezinga 4 S. Paulo. Von 1-3 Uhr. (S - Telephon 1407.

## Mellin's Food

Vollständiger Ersatz für Muttermilch, verhält hunderttausenden schwächlichen Kindern zur kräftigen Entwicklung. Agenten Nossack & Co., Santos

1761

## Food

Maternidade und Frauen-Klinik  
São Paulo.  
Dieses Etablissement hat eine erstklassige Abteilung für Pensionistinnen eingerichtet. Ein Teil der für Pensionistinnen bestimmten Räume befindet sich im Hauptgebäude, der andere in separaten Pavillon. Pensionistinnen haben eine geschulte Krankenpflegerin zu ihrer Pflege. Auch stellt die Maternidade für Privatpflege geprüfte und zuverlässige Pfliegerinnen zur Verfügung.

## Umzugshalber

# Grosser Ausverkauf

## Bazar Tymbiras

Rua Sta. Ephigenia N. 56

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Nu: bis Ende Juli!